

# KONZEPTION

## KINDERGARTEN VILLA KUNTERBUNT



### Öffnungszeiten

Montag bis Freitag

VÖ-Gruppe: 7.30 Uhr – 13.30 Uhr

**Kindergartenleitung:** Frau Janina Kleinschrot

Sofie Müller    Lena Munzinger

Termine und Sprechzeiten nach Vereinbarung

Kindergarten Villa Kunterbunt Oberstetten

Obere Gasse

97996 Niederstetten



# Liebe Eltern

Herzlich Willkommen in unserem Kindergarten Villa Kunterbunt in Oberstetten!  
Wir freuen uns, dass Sie Ihr Kind bei uns angemeldet haben.

Wie der Name bereits verrät, legen wir Wert auf Individualität, Kreativität und das Konzept nach Montessori  
`Hilf mir es selbst zu tun`.

Die Natur, Achtung und Nächstenliebe gegenüber anderen Menschen und Kulturen, sowie Friede und Gerechtigkeit, spielen in der Entwicklung von Kindern eine wertvolle und vor allem wichtige Rolle.

Aus diesem Grund sehen wir unsere Arbeit als Grundstein für Wertevermittlung.

In einer Zeit, in welcher der Begriff wertVOLL meist auf Materielles bezogen ist, ist uns hierbei besonders wichtig diesem gegenzusteuern.

Für uns bedeutet wertvoll die Wärme im Alltag, mit welcher man seinen Mitmenschen, sowie Lebewesen und der Natur begegnet.

Anbei erhalten Sie unsere Konzeption, welche alle wichtigen Informationen die Sie für den Kindergartenstart, sowie unseren Wochenablauf benötigen.

Bitte lesen Sie sich alles durch.

Bei Fragen oder Anregungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Ihr Villa Kunterbunt Team

Janina Kleinschrot    Lena Munzinger    Sofie Müller

3x3 macht 6 – Widdewidde

Wer will´s von mir lernen?

(Astrid Lindgren – Pippi Langstrumpf)



Die Kinder von Bullerbü – Astrid Lindgre



## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Villa Kunterbunt</b> .....	4-10
1.1 Vorwort des Trägers .....	4
1.2 Unser Kunterbunt Team .....	5
1.3 Geschichte des Kindergartens .....	5
1.4 Betreuungsform .....	6
1.5 Lage der Einrichtung .....	6
1.6 Räumlichkeit .....	6-7
1.7 Gebühren .....	8
1.8 Buskinder .....	8
1.9 Kooperationen .....	8
1.10 Öffentlichkeitsarbeit .....	9
1.11 Erkrankung .....	9
1.12 Erkältungszeit .....	9
1.13 Schließtage .....	10
<b>2. Kinder als Individuen</b> .....	10-18
2.1 Leitbild .....	11-12
2.2 Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkraft .....	13-16
2.3 Partizipation der Kinder .....	16
2.4 Inklusion .....	17
2.5 Kinderakte .....	17
2.6 Portfolio – Mondbuch .....	17
2.7 Beobachtungskonzept .....	18
<b>3. Pädagogische Ansätze und Ziele in Anlehnung an des Orientierungsplanes</b> .....	19-32
3.1 Der Orientierungsplan .....	21-23
3.2 Naturnähe und Nachhaltigkeit – Spielen über Stock und Stein .....	24-25
3.3 Bewegung durch Turnen .....	26
3.4 Ernährung .....	27
3.5 Musikpädagogik .....	28
3.6 Kreativität und Freispiel .....	29
3.7 Sprache .....	30
3.8 Sinn, Werte, Religion .....	31
3.9 Schulförderung .....	32



<b>4. Kindergartenalltag</b> .....	33-46
4.1 Öffnungszeiten der Einrichtung .....	33
4.2 Bring- und Abholzeiten .....	33
4.3 Regelmäßige Anwesenheit .....	33
4.4 Ausreichend Schlaf .....	34
4.5 Aufnahmeverfahren .....	34
4.6 Ausstattung .....	35-36
4.7 Bezugserzieherin .....	36
4.8 Eingewöhnung .....	36-39
4.9 Schweigepflicht und Fotografien .....	39
4.10 Handy .....	39
4.11 Wochenablauf .....	40-41
4.12 Täglicher Morgenkreis .....	42
4.13 Täglicher Stuhlkreis .....	42
4.14 Freispiel .....	42
4.15 Essen und Verpflegung .....	43
4.16 Projekte .....	43
4.17 Feste und Veranstaltungen durch das Kindergartenjahr .....	44-46
<b>5. Elternarbeit</b> .....	47-48
5.1 Erziehungspartnerschaft und Elterngespräche .....	47
5.2 Elternbeirat .....	47-48
5.3 Elternabende .....	48
<b>6. Gesetzliche Grundlagen</b> .....	48-55
6.1 Sozialgesetzbuch (SGB VIII).....	48
6.2 Kinderbetreuungsgesetz (KiTaG).....	49
6.3 Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) .....	49
6.4 Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV) .....	50
6.5 Infektionsschutzgesetz (IfSG) .....	50
6.6 Hygieneplan .....	50
6.7 Masernimpfung .....	51-52
6.8 Arbeitsgesetz (ArbZG).....	52
6.9 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG) .....	52
6.10 Mutterschutzgesetz (MuSchG) .....	52
6.11 Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG) .....	53
6.12 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB) .....	53



6.13 Nachweisgesetz (NachwG) .....	53
6.14 UN-Kinderrechte.....	53
6.15 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG).....	54
6.16 Versicherungsschutz .....	54-55
6.17 Aufsichtspflicht und Haftung .....	55
<b>7. Literaturangaben</b> .....	<b>55</b>



## 1. Villa Kunterbunt

### 1.1 Vorwort des Trägers



## **1.2 Unser Kunterbunt Team**

Den Vorgaben des Landes Baden-Württemberg entsprechend wird unser Kindergarten von ausgebildeten pädagogischen Fachkräften geleitet. Die Trägerschaft obliegt der Stadt Niederstetten. Die personelle Besetzung der Gruppe orientiert sich an der Vorgabe durch die Personalvereinbarung (Vereinbarung zu den Grundsätzen über Qualifikation und Personalschlüssel nach § 26 Abs. 2 Nr. 3 KiBiz), sowie an den Vorgaben des Landesverbandes (Landesjugendamtes).

Wöchentlich treffen wir uns gemeinsam als Team außerhalb der Öffnungszeiten zu unseren Teamsitzungen. Hierbei werden Fallbesprechungen sowie organisatorische, pädagogische und konzeptionelle Themen besprochen.

## **1.3 Geschichte des Kindergartens**



## 1.4 Betreuungsform

Unser kleiner aber mit Charm bedeckter Kindergarten umfasst eine Kindergartengruppe mit insgesamt 24 Kindergartenplätzen in Form von VÖ (Verlängerte Öffnungszeiten), sprich von 7.30 Uhr bis 13.30 Uhr.  
Aufgenommen werden von uns Kinder ab drei Jahren bis zu ihrem Schuleintritt.

## 1.5 Lage der Einrichtung

Der Kindergarten befindet sich in der Ortsmitte von Oberstetten, einem Ortsteil der Stadt Niederstetten. Oberstetten ist eine kleine Ortschaft, von welcher man in jede Richtung gehend schnell im freien, offenen Gelände ist.

## 1.6 Räumlichkeit

„Erst formen wir unsere Räume, danach formen sie uns.“

- Winston Leonhard Spencer Churchill / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 64)

Flur

- Elterninformationswand
- Kindergarderoben

Sanitäre Einrichtungen

- Abgeschirmter Abduschbereich
- Drei Kindertoiletten
- Vier Waschbecken
- Wickelbereich
- Vier separate, abschließbare ErzieherInnen – Toiletten, zwei Waschbecken

Gruppenraum

- Bücherecke auf zweiter Spielebene
- Flexibel nutzbarer Spielbereich unter zweiter Spielebene
- Küche, Essbereich
- Großer Mal- und Basteltisch
- Große Puppenecke auf zweiter Spielebene
- Große Bauecke unter zweiter Spielebene
- Brettspiele und Puzzle





Büro

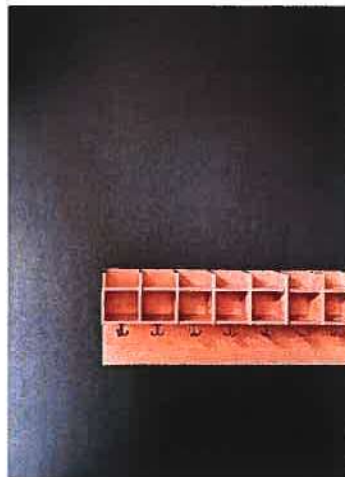
- Schreibtisch
- Dokumentenschrank
- Fotokopiergerät

Gemeindesaal (Vorschule und Bewegungsraum)

- Materialien für Bewegungserziehung (Bälle, Reifen, etc.)

Außenbereich

- Sandbereich mit Spielhaus
- Kletterburg mit Kletterwand, Rutsche, Balance – Balken
- Zwei Turnstangen
- Zwei Schaukeln, Altersverschieden
- Geräteschuppen
- Hochbeet
- Kreidemaltafel
- Hartplatz





## 1.7 Gebühren

1 Kind unter 18 Jahre in einer Familie	135,00 Euro / Monat
2 Kinder unter 18 Jahre in einer Familie	103,00 Euro / Monat
3 Kinder unter 18 Jahren in einer Familie	67,00 Euro / Monat
4 und weitere Kinder unter 18 Jahre in einer Familie	22,00 Euro / im Monat

## 1.8 Buskinder

Bei Inanspruchnahme der Nutzung des Kindergartenbusses, werden die jeweiligen Kinder direkt an diesem morgens abgeholt, sowie am Ende des Kindergartenabends dort auch wieder hingeführt. Der Anschnallgurt wird von den ErzieherInnen angebracht. Der Bus hält vor dem Kindergarten und ist speziell für dessen Kinder zur Nutzung da. Der Vertragspartner zum Busunternehmen Ziegler ist die Stadtverwaltung in Niederstetten. Während dieser Fahrten ist Ihr Kind versichert. Der Busfahrplan wird von der Firma Ziegler gestaltet und kann sich ändern.

Im Falle dessen erhalten Sie den neuen Busfahrplan umgehend von uns.

In den Schulferien, sowie an Brückentagen fahren keine Busse zu dem Kindergarten.

Die Organisation einer Alternative obliegt hierbei bei Ihnen.

## 1.9 Kooperationen

Kooperationen finden mit der Grundschule BZN Niederstetten, der Mediothek (KULT), der Musikschule Hohenlohe, möglichen Integrationskräften, der Zahngesundheit, Kinderärzten, Logopäden, dem Gesundheitsamt, dem Allgemeinen sozialen Dienst, dem Jugendamt und Sozialamt statt. Dies geschieht dennoch lediglich nach vorheriger, schriftlicher, Einverständnis.

Weitere Kooperationen finden mit der Fachschule EPE Bad Mergentheim und der Fachschule Eugen-Grimminger-Schule in Crailsheim statt.

Auch schnuppern wir mit unseren Vorschülern in verschiedene Berufe, oder besuchen im Rahmen von Projekten beispielsweise Museen oder den Tierpark.



### 1.10 Öffentlichkeitsarbeit

Als städtische Einrichtung gelten wir als Teil des öffentlichen Lebens und repräsentieren uns unter anderem mit Berichten von Festen und Veranstaltungen im **Amtsblatt** an die Bevölkerung der Stadt Niederstetten mit seinen Teilorten, durch Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit den Eltern in Form von der Teilnahme am **Weihnachtsmarkt**, sowie **Herbstfestumzug** oder **Tage der offenen Tür**. Auch ist unser Kindergarten auf der **Homepage** der Kindergärten der Stadt Niederstetten zu finden.

Weitere Öffentlichkeitsarbeit zu Eltern findet in Form von Festen, Aushängen an Pinnwand und Türe, Elternbriefe und Einladungen, basteln der Schultüten, Elternabende

### 1.11 Erkrankung

Bei Erkrankung von Erkältungen, Fieber, Durchfall und Erbrechen muss Ihr Kind zuhause bleiben, wodurch die Ansteckung an das Umfeld verhindert wird. Bei einer Erkrankung von ansteckenden Krankheiten wie beispielsweise Windpocken, Scharlach, Hand-Mund-Fuß oder Läuse bei Ihrem Kind, aber auch bei Familienmitgliedern müssen dem Kindergarten umgehend gemeldet werden. Das Kind darf unsere Einrichtung in dieser Zeit nicht besuchen. Bei manchen Krankheiten ist der Besuch des Kindergartenalltags erst nach der Vorlegung eines von einem Arzt ausgefertigten Attest wieder möglich.

### 1.12 Erkältungszeit

Aus hygienischen Gründen üben wir mit den Kindern täglich das „richtige Hände waschen“ und „wir niesen in die Armbeuge, nicht in die Hände“.

Von Zeit zu Zeit bitten wir alle Familien darum, dass jedes Kind ein paar Päckchen Papiertaschentücher spendet.

Wir haben Körbchen in unserem Gruppenraum, aus dem sich die Kinder selbstständig ein Taschentuch holen können. Hierbei üben wir mit ihnen, dass sie das Taschentuch eigenständig auffalten können, sowie sich eigenständig die Nase putzen und das benutzte Taschentuch daraufhin entweder in ihre Hosentasche oder in den Mülleimer wegwerfen können.

**Bitte unterstützen Sie uns, indem auch Sie zuhause diese Vorgänge mit ihrem Kind üben.**



### 1.13 Schließtage

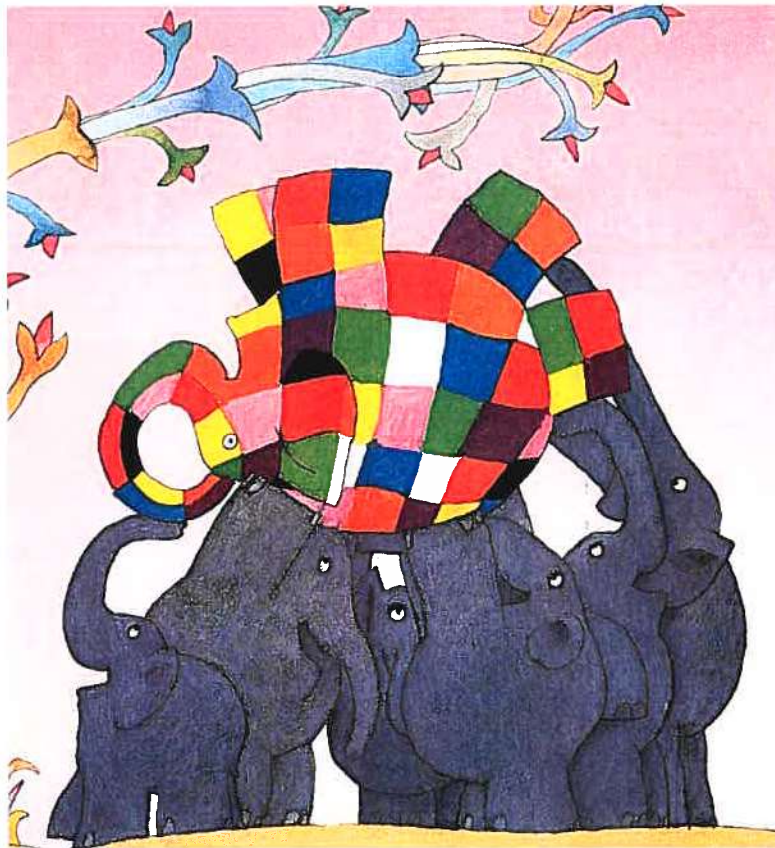
Bis auf 21 Schließtage (Sommer- und Weihnachtsferien) ist der Kindergarten ganzjährig geöffnet. Beginnend mit dem neuen Kindergartenjahr, erhalten Sie die genauen Schließ-Daten für dieses.

2x im Jahr steht der Einrichtung ein ganzer Tag in Form eines Pädagogischen Tages zur Verfügung. Diese finden nach den Sommer- und Weihnachtsferien statt. Der Kindergarten ist an diesen beiden Tagen geschlossen.

Bei der Schließung der Einrichtung im Sommer über drei Wochen haben sie ggf. auf Nachfrage beim Träger die Möglichkeit Ihr Kind max. eine Woche im Kindergarten Vorbachzimmern oder Niederstetten zur Betreuung anzumelden.

Jede ErzieherIn verfügt über weitere bewegliche Urlaubstage, die unter dem Jahr genommen werden. Auch nimmt das pädagogische Fachpersonal in Abständen an Fort- und Weiterbildungen teil um die Qualität seiner pädagogischen Arbeit zu sichern, sowie zu erweitern. Fehlt eine ErzieherIn kommt eine Vertretungskraft.

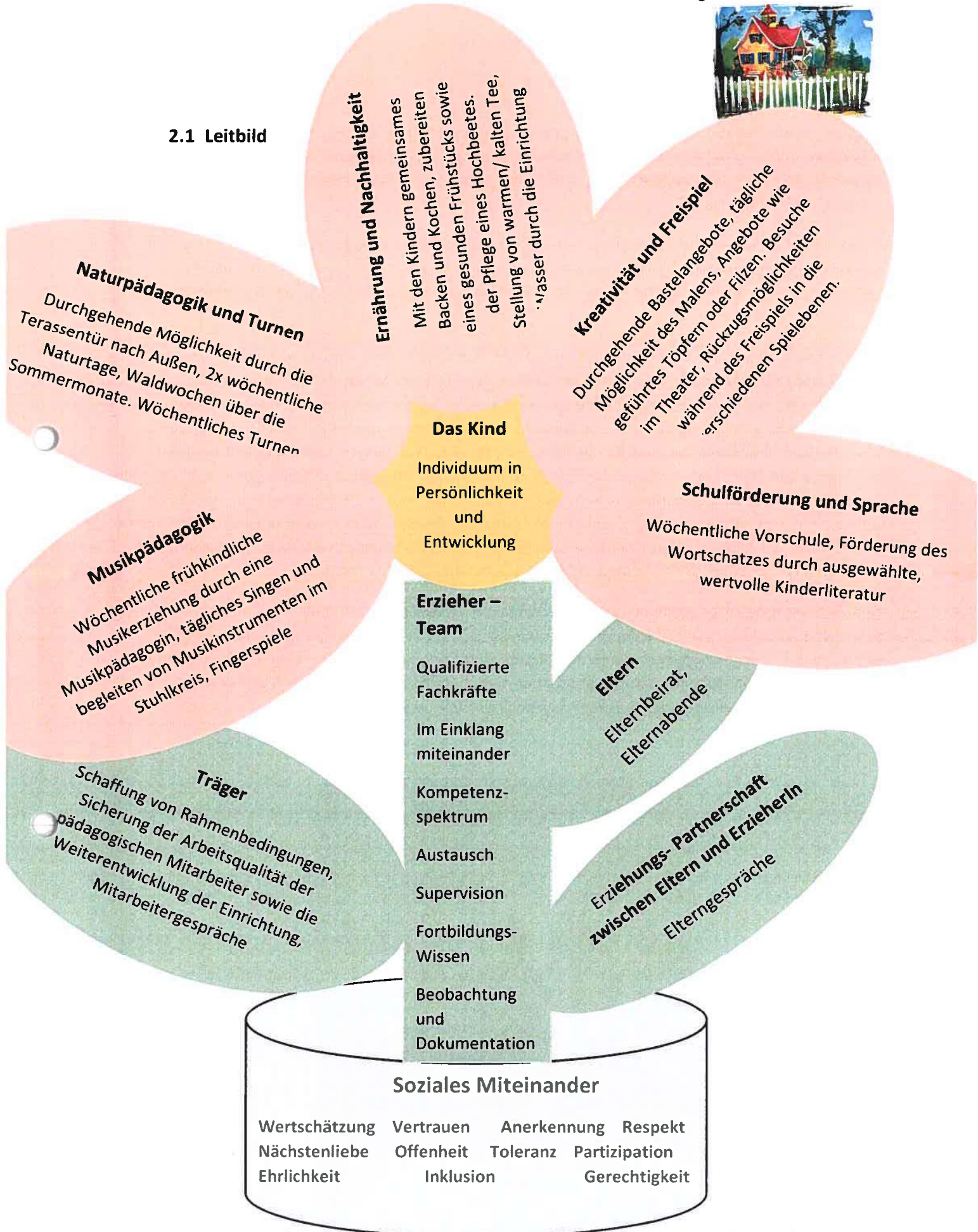
## 2. Kinder als Individuen



Elmar – David McKee



2.1 Leitbild



**Ernährung und Nachhaltigkeit**  
 Mit den Kindern gemeinsames Backen und Kochen, zubereiten eines gesunden Frühstücks sowie der Pflege eines Hochbeetes. Stellung von warmen/ kalten Tee, Wasser durch die Einrichtung

**Kreativität und Freispiel**  
 Durchgehende Bastelangebote, tägliche Möglichkeit des Malens, Angebote wie geführtes Töpfern oder Filzen. Besuche im Theater, Rückzugsmöglichkeiten während des Freispiels in die verschiedenen Spielebenen.

**Schulförderung und Sprache**  
 Wöchentliche Vorschule, Förderung des Wortschatzes durch ausgewählte, wertvolle Kinderliteratur

**Naturpädagogik und Turnen**  
 Durchgehende Möglichkeit durch die Terrassentür nach Außen, 2x wöchentliche Naturtage, Waldwochen über die Sommermonate. Wöchentliches Turnen

**Musikpädagogik**  
 Wöchentliche frühkindliche Musikerziehung durch eine Musikpädagogin, tägliches Singen und begleiten von Musikinstrumenten im Stuhlkreis, Fingerspiele

**Das Kind**  
 Individuum in Persönlichkeit und Entwicklung

**Erzieher – Team**  
 Qualifizierte Fachkräfte  
 Im Einklang miteinander  
 Kompetenzspektrum  
 Austausch  
 Supervision  
 Fortbildungswissen  
 Beobachtung und Dokumentation

**Eltern**  
 Elternbeirat, Elternabende

**Erziehungs- Partnerschaft zwischen Eltern und ErzieherIn**  
 Elterngespräche

**Träger**  
 Schaffung von Rahmenbedingungen, Sicherung der Arbeitsqualität der pädagogischen Mitarbeiter sowie die Weiterentwicklung der Einrichtung, Mitarbeitergespräche

**Soziales Miteinander**  
 Wertschätzung    Vertrauen    Anerkennung    Respekt  
 Nächstenliebe    Offenheit    Toleranz    Partizipation  
 Ehrlichkeit    Inklusion    Gerechtigkeit

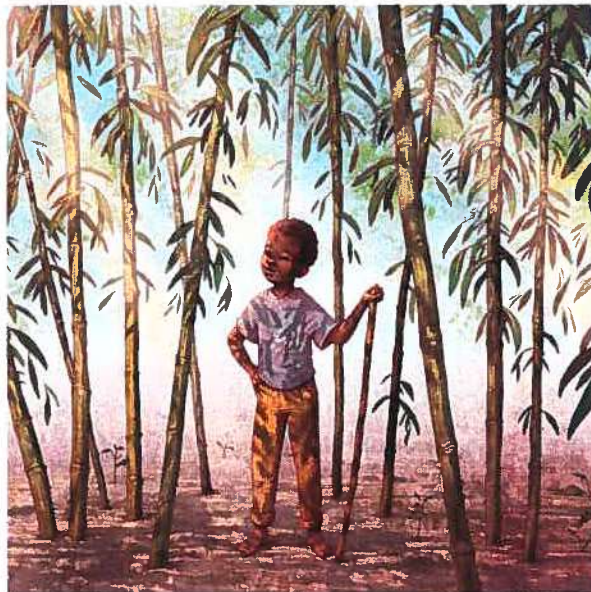


Kreativität in all seinen Formen, Gerechtigkeit, das schätzen unserer Mitmenschen durch Nächstenliebe, das annehmen von Individualität, eine gesunde Ernährung und der Bezug zu der Natur spielen in der Entwicklung unserer Kinder eine besondere, wertvolle und vor allem wichtige Rolle. Wir als ErzieherInnen sehen unsere Arbeit als Wertevermittlung.

Kinder, in ihrer individuellen Art, werden von uns als ganzheitliche Menschen betrachtet. Sie sind die Zukunft unserer Gesellschaft und es liegt an dem Vorleben ihnen gegenüber, ein Umfeld zu ermöglichen, in welchem sie sich selbstbewusst und frei bewegen und auf ihre Art als Individuum entfalten können.

Einen besonderen Stellenwert in unserem Kindergarten hat der ausgeprägte Kontakt zu der Natur und deren Tiere. Durch die ländliche Lage ist es leicht, den Schafen, Kühen, etc. im Nahen Umfeld einen Besuch abzustatten. Ebenso wie die Berührungsnähe zu Tieren im Wald, wie das Beobachten von verschiedenen Vögeln, Eichhörnchen und wenn man besonderes Glück hat das entdecken eines Rehes in der Ferne. Tiere, sowie Tierfiguren sind im Alltag eines Kindes allgegenwärtig. Allerdings wird die Vorstellung von diesen zunehmend durch Medien beeinflusst und geprägt. Für jedes Kindesalter gibt es zahlreiche Serien und Filme im Fernsehen, Bücher oder Zeitschriften, in welchen Tiere auftauchen, sowie beschrieben werden. Das Tier als „Lebewesen“ in der Realität, hat einen ungeahnten Lernfaktor, der nicht durch Medien in jeglicher Form ersetzt werden kann. Wir sehen es als große Chance unseren Kindergarten inmitten von Bauernhöfen, Wäldern und der Natur im gesamten zu wissen und wissen dies zu wertschätzen, sowie zu nutzen.

Kinder, die die Möglichkeit erfahren mit Tieren in Kontakt zu treten, lernen frühzeitig ihr Einfühlungsvermögen zu fördern und deren Verhalten richtig einzuschätzen. Achte ich nicht den Rückzug einer Katze, riskiere ich, dass sie mich kratzt. Tiere geben eine sofortige Rückmeldung über unser eigenes Verhalten. Gehen wir zu zügig auf ein Tier zu, wird es aus einer natürlichen Reaktion heraus Angst bekommen und die Flucht ergreifen. Nähere ich mich langsam, zeigt das Tier Vertrauen und lässt sich eventuell sogar berühren.



Der Junge der einen Wald pflanzte – Sophia Gholz



## 2.2 Bild vom Kind und die Rolle der pädagogischen Fachkraft

**Ein Kind ist wie ein Schmetterling  
im Wind. Manche fliegen höher  
als andere, aber alle fliegen  
SO GUT SIE KÖNNEN. Sie sollten  
nicht um die Wette fliegen.**

**Jeder ist ANDERS.**

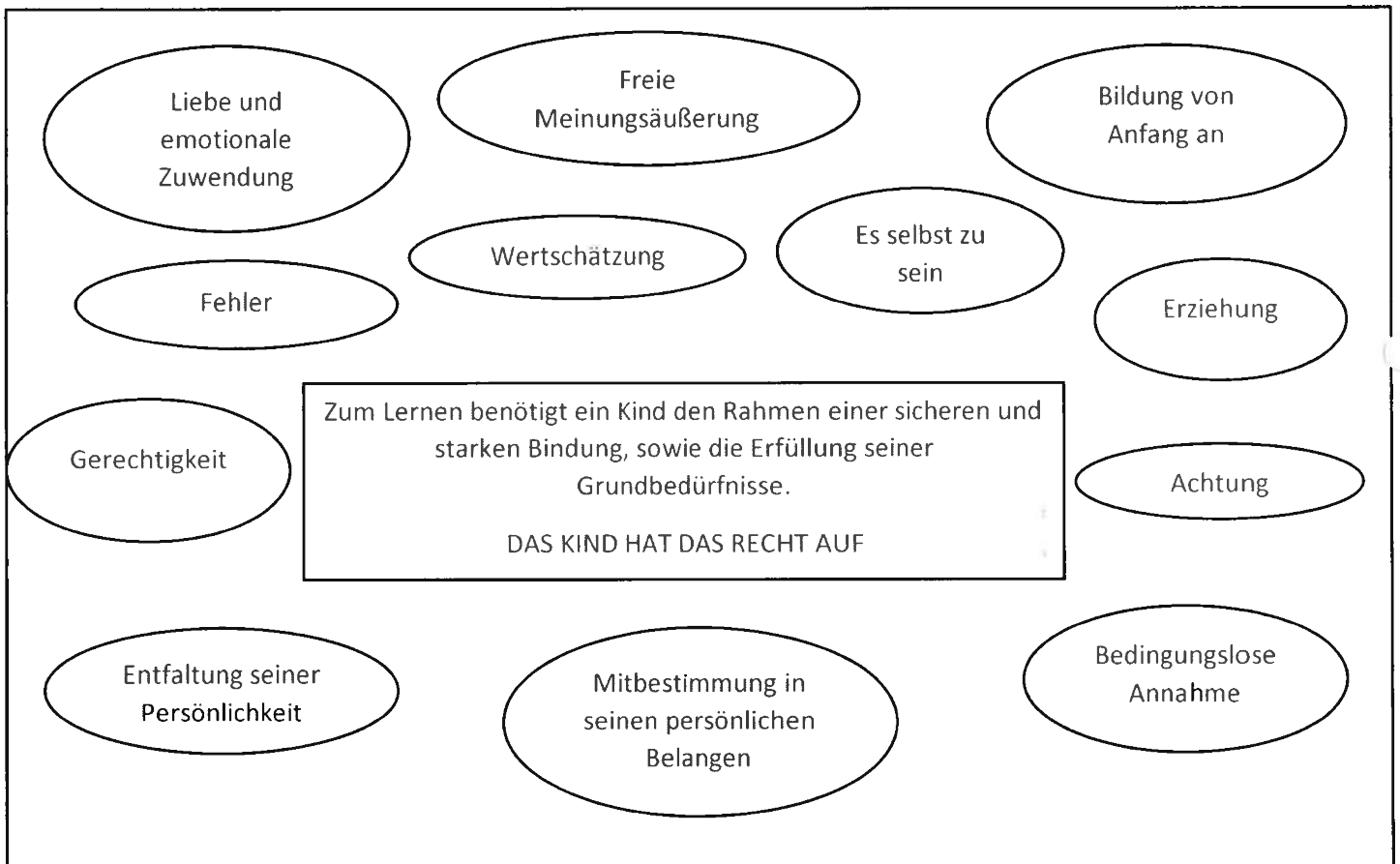
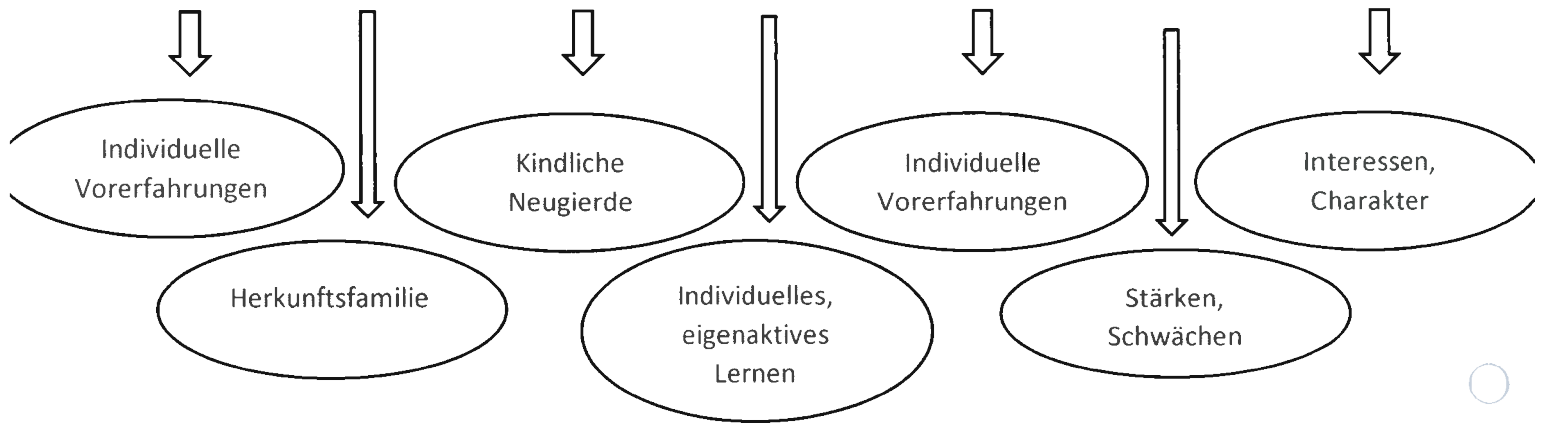
**Jeder ist SPEZIELL.**

**Jeder ist WUNDERSCHÖN.**





Das Kind steht im Mittelpunkt - Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit und Einzigartigkeit angenommen.







## Freiheit in Grenzen oder liebevolle Konsequenz

Darunter verstehen wir

- ... gegenseitige Achtung und Wertschätzung
- ... Gewährung von Eigenständigkeit
- ... Selbstständigkeit sowie Selbstwert fördern
- ... Die Bedürfnisse des Kindes erkennen und respektieren
- ... Altersentsprechende Forderungen zu stellen
- ... Regeln und Grenzen setzen
- ... Konflikte konstruktiv lösen

Unserer Meinung nach trägt dieser Erziehungsstil am ehesten dazu bei, dass Kinder sich zu lebensbejahenden, eigenständigen und gemeinschaftsfähigen Personen entwickeln können.

Wir möchten die Kinder begleiten, ihnen Halt geben und Vorbild sein.  
Möchten dann für sie da sein, wenn wir als Erwachsene gebraucht werden.

Wichtig ist uns jedoch auch, ihnen genügend Zeit und Raum zu geben, sich zu entwickeln und ganz eigene Erfahrungen zu machen.

Jedes einzelne Kind, mit seinen eigenen, individuellen Gefühlen, Fragen, Stärken aber auch Schwächen und Ängsten ist in unserem Haus Willkommen und erhält die nötige Aufmerksamkeit, welche es von uns benötigt. Aufmerksamkeit in Form von beobachten, motivieren, unterstützen und es auf seinem persönlichen Weg begleiten.

**Kinder benötigen festen Halt und klare Strukturen.**

**Gute Verlässliche Bindungen und gleichzeitig Freiräume bei der Gestaltung ihrer Lebenswelten.**



Jule und die Seeräuber – Astrid Lindgren



Die Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.  
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze herum, aus denen man später  
sein Leben lang schöpfen kann.

Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das  
Leben schwer wird.

Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Inneren, an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren



Michel aus Lönneberga – Astrid Lindgren

## 2.3 Partizipation der Kinder

Partizipation und das Mitbestimmen der Kinder ist uns wichtig. In gemeinsamen Kinderkonferenzen besprechen und stimmen wir ab, welches Thema als nächstes als Projekt durchgeführt werden soll. Ebenso, was es inhaltlich umfassen soll. In unserem täglichen Stuhlkreis dürfen die Kinder Lied- Finger- und Kreisspiel Wünsche äußern, sowie ihre Wünsche bezüglich backen und kochen.



## 2.4 Inklusion

„Niemand darf wegen seines Geschlechts, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

– Grundgesetz Artikel 3, Absatz 3 / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 47)

Das Zusammenkommen und annehmen unterschiedlichster Kinder und Charakteren verstehen wir unter Inklusion. Das gemeinsame voneinander lernen und durcheinander wachsen, kennenlernen von Neuem und Diversität als Chance zu sehen ist uns eine Priorität, ebenso das Annehmen von Schwächen und Stärken eines jeden einzelnen, sowie das stärken und fördern. Somit wird aus Wertschätzung Wertschöpfung. Die Entwicklung eines jeden Kindes verläuft individuell, fernab von einem bestimmten Schema und nicht vergleichbar.

## 2.5 Kinderakte

Über jedes Kind gibt es eine Kinderakte.

Verwaltet werden hier

- Alle Formulare, die bei der Aufnahme ausgehändigt werden
- Beobachtungsbögen über den Entwicklungsverlauf
- Protokolle über Elterngespräche
- Ggf. Therapie- und Arztberichte
- Ggf. bezüglich dem Sorgerecht Dokumente von Behörden, Hilfeleistungen, Kostenübernahme, Integrationshilfe, ...

Die Kinderakte wird von der Leitung verwaltet, von der BezugserzieherIn gepflegt und in einem abschließbaren Schrank aufbewahrt.

Nach Beendigung des Betreuungsvertrages wird diese umgehend vernichtet.

## 2.6 Portfolio – Mondbuch

Durch den Orientierungsplan (Handbuch aller Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg) sind alle Kindertageseinrichtungen unseres Bundeslandes zu einer Dokumentation der Entwicklungsverläufe eines Kindes verpflichtet. In der Fachsprache nennt sich dies „Portfolio“. Da wir in unserer Einrichtung Wert auf eine kindgemäße Umgebung und Sprache legen, nennen wir dies nicht „Portfolio“ sondern „Mondbuch“. Der Mond durchläuft verschiedene Phasen, genau wie wir. Das Mondbuch beinhaltet Lerngeschichten und Fotos von Alltagsmomenten oder Festen, Bastelarbeiten oder selbstgemalten Bildern der Kinder. Die Bücher sind jederzeit griffbereit für die Kinder untergebracht, wodurch sie ihre Kreationen sowie ihr erlebtes jederzeit betrachten können. Bei Schuleintritt bekommen alle Kinder ihr Mondbuch mit nachhause.



## 2.7 Beobachtungskonzept

Die Beobachtung der einzelnen Kinder spielt eine bedeutungsvolle Aufgabe für pädagogische Fachkräfte. Hierbei geht es darum, die kindlichen Entwicklungsprozesse in ihren verschiedenen Teilbereichen konkret festzustellen sowie festzuhalten. Teilbereiche sind neben der Entwicklung das Wohlbefinden, die Lernbereitschaft, die Sprache, Fein- und Grobmotorik, die Konzentrationsfähigkeit, die emotionale Fähigkeit, Stärken und Schwächen, der soziale Bezug zu den anderen Kindern, ein unauffälliges oder auffälliges Verhalten, sowie der Bildungsprozess bzw. Selbstbildungsprozess. Beobachtungsbögen dienen als Grundbaustein für Eltern-/Entwicklungsgespräche. Auch dienen sie als wichtiges Instrument im Bezug auf Kooperationen. Beispielsweise mit der Schule, aber auch Ärzten, Therapeuten oder Behörden. Durch Beobachtung erhalten die Kinder individuelle Begleitung, sowie Unterstützung der ErzieherIn. Man unterscheidet unter expliziter Beobachtung, diese findet konkret beispielsweise vor einem Entwicklungsgespräch statt, idealerweise jedoch alle sechs Monate. Oder einer freien Beobachtung, welche spontan stattfindet. Durch das Vermeiden einer subjektiven Beobachtung ermöglichen Beobachtungsbögen eine objektive Sichtweise. Wir nutzen in unserer Einrichtung in der Anwendung die Bögen „Validierte Grenzsteine der Entwicklung“.



Pettersson und Findus – Sven Nordqvist



### 3. Pädagogische Ansätze und Ziele in Anlehnung des Orientierungsplanes

„Unser Menschengeschlecht bildet sich wesentlich von Angesicht zu Angesicht, von Herz zu Herz menschlich.“

– Johann Heinrich Pestalozzi / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 28)

„Es gibt keine andere vernünftige Erziehung, als Vorbild zu sein.“

– Albert Einstein / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 29)

„Kinder sind keine Fässer, die gefüllt, sondern Feuer, die entfacht werden wollen.“

– Francois Rabelais / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 30)

„Hilf mir, es allein zu tun!“

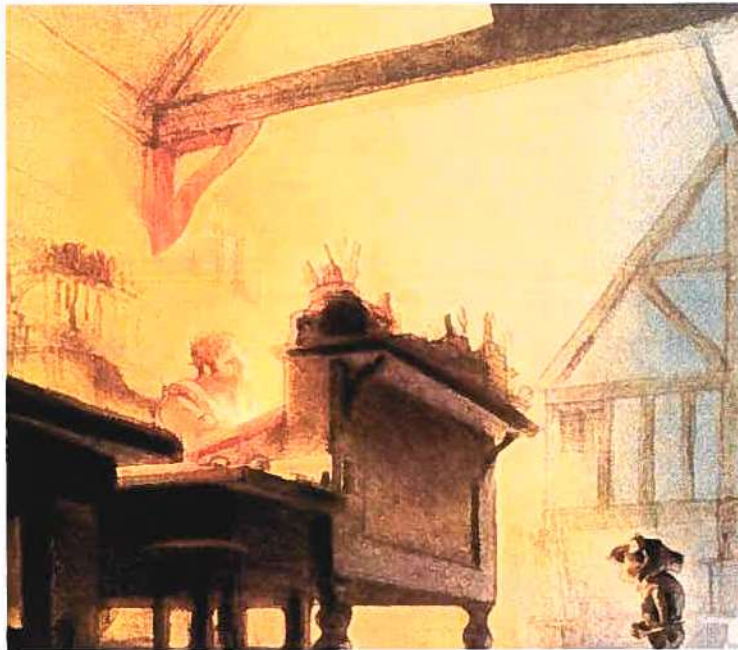
– Maria Montessori / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 43)

Unsere Einrichtung arbeitet nach dem Orientierungsplan und hat einen individuellen pädagogischen Ansatz.

- Naturnähe, Nachhaltigkeit schaffen
- Bilden eines positiven, gestärkten Selbstbildes und Selbstwertes
- Die Kompetenz `Nein` zu sagen
- Nächstenliebe
- Das zurechtfinden in einem sozialen Umfeld, ihren eigenen individuellen Platz darin finden
- Anregen des eigenständigen Denkens und Philosophieren
- Bewegungsförderung
- Gesunde Ernährung
- Musikpädagogik
- Kreativitätsfördernd
- Situationsorientierter Ansatz
- Montessori-Pädagogik nach Maria Montessori (1870-1952):
  - „Hilf mir es selbst zu tun“.
  - Achte mich in meiner Persönlichkeit. Ich bin kein Erwachsener, dennoch ein vollwertiger Mensch
  - Gib mir Raum für freie Entscheidungen und Entfaltung meiner Persönlichkeit.
  - Hilf mir selbstständig zu denken und zu handeln:
  - Hilf mir selbst zu entscheiden, mit wem und wie lange ich spielen möchte.
  - Hilf mir Schwierigkeiten zu überwinden.
  - Gib mir die Möglichkeit, meinen Lernbedürfnissen zu folgen.



- Waldorf-Pädagogik nach Rudolf Steiner (1861 – 1925):
  - Das Kind in Ehrfurcht annehmen
  - In Liebe erziehen
  - In Freiheit entlassen
  - Charakterisieren statt definieren
  - Urteile sind Endstationen
  - Freudig aus Fehlern lernen
  - Lernbegierde pflegen
  - Weltinteresse wecken
  - Gesundes Selbstvertrauen vorleben
  - Fantasie anregen, kreative Fähigkeiten fördern
  - Alles hat seine Zeit, jedes Kind entwickelt sich individuell in seinem eigenen Tempo



Du bist einmalig – Max Lucando



### 3.1 Der Orientierungsplan

#### Betreuung Erziehung Bildung

##### Betreuung

Betreuung ist eine stetige Übernahme von Verantwortung gegenüber dem Kind, eingeschlossen seines Wohlbefindens und die Hilfestellung bezüglich seiner individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse, getreu nach dem Grundsatz Maria Montessoris „Hilf mir es selbst zu tun“. All dies geschieht unter der Berücksichtigung der Fähigkeiten und des Alters der einzelnen Kinder. Selbstständigkeit, sowie Selbstwirksamkeit sind hier das Ziel.

##### Erziehung

Um Kinder in deren Aufbau ihrer eigenen Identität, sowie im Prozess des Selbstwerdens zu unterstützen (Grundsätze Immanuel Kant), sehen wir unsere Aufgabe als pädagogische Fachkräfte im Hinblick der Erziehung als eine zielgerichtete, bewusste und vor allem verantwortungsvolle Aufgabe. Das Erziehen der Kinder zu eigenständig handelnden Menschen, mit eigenen Denkweisen und Meinungen, welche Eigenverantwortung für sich übernehmen können, ist unser größtes Ziel.

##### Bildung

Von Geburt an ist jedes Individuum bildsam und beginnend damit, sein Umfeld und seine Umwelt zu erkunden und zu erforschen. Dieser Prozess ist lebenslang und ein nie endendes Erweitern und Erwerben von Wissen und Kompetenzen. Durch Projekte möchten wir das Bedürfnis nach Wissen, Neugierde und Forscherdrang fortlaufend nähren. Das ganzheitliche Fördern der Kinder (Grundsatz nach Johann Heinrich Pestalozzi) stellt für uns eine große Priorität dar. Sie sind in der Lage sich durch Hand, Herz und Kopf Geschehnisse selbst zu erschließen.

#### Bildungs- und Entwicklungsfeld Denken

Die Verbindung zur Umwelt, Natur und Technik finden

Kindliches Denken ist ganzheitlich. Deshalb ist es wichtig, die Themen und Fragen der Kinder nicht isoliert anzugehen, sondern die Zusammenhänge als Ganzes zu betrachten, in kindgerechter Form und mit den Sinnen erlebbar.

Einen idealen Umgang gegenüber der Natur erhalten Kinder weitestgehend im Spiel. Durch die Naturnähe, welche wir als Einrichtung gewährleisten ist den Kindern die Möglichkeit gegeben, diese greifbar zu beobachten und zu erforschen.



### **Bildungs- und Entwicklungsfeld Sprache**

Sprache als Baustein für Literacy und Kommunikation

Kinder nutzen Sprache, um mit anderen angemessen zu kommunizieren. Kinder mit einer anderen Herkunftssprache lernen Deutsch. Sprache bildet sich und entsteht durch gegenseitige Interaktion und Imitation. Als pädagogische Fachkräfte sind wir Sprachvorbilder gegenüber jedem Kind. Durch ein gutes Vorleben und erweitern dieser, helfen Rollenspiele aber vor allem auch das nutzen pädagogisch wertvoller Bücher. Auch ist die Förderung der Sprachkompetenz durch sprachanregende Angebote wie Fingerspiele, Reime, Verse, Gedichte, Lieder, Kreisspiele sowie rhythmisches Sprechen und Klatschen von Silben fester Bestandteil im Kindergartenalltag. Auch finden im Rahmen unserer Morgen- und Stuhlkreise Kinderkonferenzen und Gesprächskreise statt.

Für einen Teil der Kinder gibt es ein intensiveres Unterstützungsangebot: Das „Singen-Bewegen-Sprechen-Programm“, das wöchentlich für 45 Minuten angeboten wird (finanziert durch die L-Bank).

### **Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinne**

Kinder lernen mit allen Sinnen, ob durch das fühlen, hören, sehen, riechen, tasten, schmecken. Diese nutzen sie, um sich ihre Umwelt zu erschließen. Hierfür haben die Kinder täglich durch unser großes Angebotsspektrum Raum und Zeit.

### **Bildungs- und Entwicklungsfeld Körper**

Durch Bewegung erschließt sich Kinder ihre vielschichte Umwelt. Wichtige Aspekte, die hierbei mit hinein spielen sind neben der Bewegung ebenfalls eine gesunde Ernährung, sowie die Gesundheit. Aber auch der Umgang im Bezug auf das Schaffen von Erholungs-, sowie Ruhemomenten und der Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung spielen mit ein. Durch das erfahren und anschließende vertiefen der körperlichen Wahrnehmungen, wird das körperliche Gleichgewicht gefördert und die soziale, seelische aber auch kognitive Entwicklung gefördert.

### **Bildungs- und Entwicklungsfeld Gefühl und Mitgefühl**

Empathie und Sympathie sind wichtige Haltungen in unserem Umgang miteinander.

Jedes Kinder erfährt Anerkennung und Wertschätzung. Es soll sich im Kindergarten wohl und geborgen fühlen. In vertrauensvoller Atmosphäre kann das Kind seine Ängste und Sorgen mitteilen. Seine Beschwerden werden ernstgenommen, nach eventuellen Lösungen wird miteinander gesucht.

Die Kinder erfahren, dass mit Menschen, Tieren und der Natur liebevoll umgegangen wird.

Die Kinder werden angeregt, sich angemessen auszudrücken, verbal (angemessene Lautstärke), nonverbal und kreativ.





Das Miteinander der Kinder und der ErzieherInnen erfordert Regeln (Wir gehen freundlich miteinander um, wir hören einander zu...), Rituale und Traditionen geben Halt und Sicherheit.

#### Bildungs- und Entwicklungsfeld Sinn, Werte, Religion

Wir sind eine nicht konfessionell gebundene Einrichtung, wir legen Wert darauf, dass Kinder Rituale und Feste im ganzheitlichen erfahren und erleben. Hierbei orientieren wir uns an den christlichen Festen wie Weihnachten und Ostern, aber auch an dem Jahreskreislauf der Natur.



Janosch



### 3.2 Naturnähe und Nachhaltigkeit

Kinder nehmen ihre Umwelt über ihre Sinne wahr und erforschen und entdecken die Welt durch Körper- und Bewegungswahrnehmung, durch Sehen, Beobachten, Hören, Lauschen, Fühlen, Tasten, Riechen, Schmecken.

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 119)

„Was, wie, wodurch, warum, wozu?

Der Prozess des Denkens muss unterstützt werden, um beispielsweise Naturphänomenen auf die Spur zu kommen. Kinder treten in Beziehung zu Natur, indem sie beobachten, vergleichen und forschen.“

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 144)

- „Draußen erkenne ich durch Geruch- und Tastsinn den Grund, worauf wir gehen, und die Plätze, woran wir vorbeikommen. Zuweilen, wenn es windstill ist, sind die Gerüche so intensiv, dass ich den Charakter einer Landschaft wahrnehme, eine Heuwiese, einen Dorfladen, einen Garten, eine Scheune, ein Bauergehöft mit offenen Fenstern, ein Fichtenwäldchen erkenne und einordnen kann.“

- Helen Keller / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 111)

„Das Buch der Natur ist mit mathematischen Symbolen geschrieben. Genauer: Die Natur spricht die Sprache der Mathematik: Die Buchstaben dieser Sprache sind Dreiecke, Kreise und andere mathematische Figuren.“

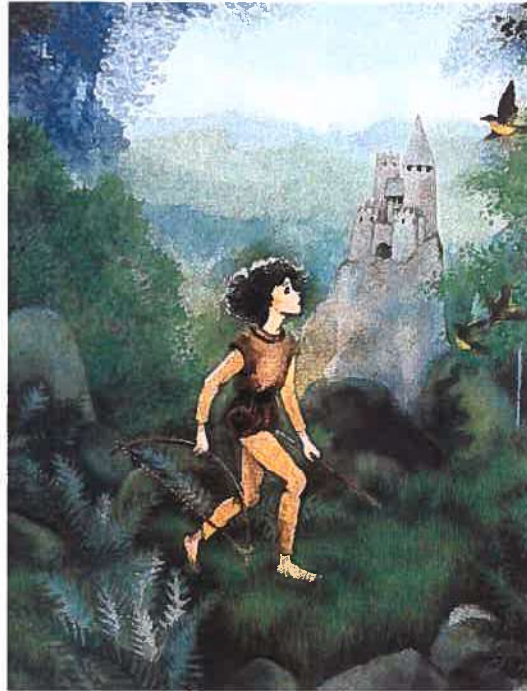
- Galileo Galilei / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 147)

Der Bezug gegenüber der Natur und das fördern von Nachhaltigkeit steht bei uns an erster Stelle. Wöchentlich erkunden wir diese, erleben Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum und erforschen, lernen die unterschiedlichen Pflanzen und Bäume näher kennen.

Die Natur bietet den Kindern Spielzeug aus Naturmaterialien, welches die Kreativität und Fantasie, anregt. Optimale Voraussetzungen auf ganzheitliche Bildungs- und Erziehungsprozesse sind gegeben. Kinder erhalten die Möglichkeit, ihren natürlichen Bewegungsdrang zu erfahren und auszuleben, wodurch nicht nur ihre Motorik durch die natürlichen Bewegungsanlässe gefördert wird, sondern ebenso eine Förderung einer emotionalen Ausgeglichenheit gegeben ist. Bei dem Balancieren über Baumstämme oder das gehen über unebenen Waldboden wird der Gleichgewichtssinn unterstützt. Die Natur ist im ständigen Wandel und bietet im jahreszeitlichen Rhythmus dauerhaft neue Entdeckungen sowie wertvolle Bildungsinhalte, die von den Kindern mit allen Sinnen erlebt werden können. Die Möglichkeit, die Welt zu entdecken, durch das konstruieren und bauen mit Hölzern oder das zählen von Steinen und das dadurch geförderte Verständnis für Zahlen, ist in der Natur spielerisch gegeben. Indem man Verständnis und Nähe zu der Natur schafft, legt man einen wichtigen Grundstein für den nachhaltigen, schützenden Umgang zu unserer Erde, mit all ihren Lebewesen, sowie das entwickeln, von Denkweisen.



Über die Sommermonate verbringen wir einen Zeitraum von mehreren Wochen von der Bring- bis Abholzeit im Wald. Dieser als Umgebung stärkt nicht nur die körperliche, sondern auch die seelische Gesundheit, sowie das Immunsystem.



Ronja Räubertochter – Astrid Lindgren

Ein Rahmen an Regeln während der Zeit in der Natur gewährt vor allem die Sicherheit der Kinder, aber auch den wertschätzenden Umgang gegenüber unserem Umfeld.

Diese werden regelmäßig besprochen und entsprechend den Jahreszeiten abgestimmt.

Allgemeine Regeln sind

- Steine und Stöcke werden nicht geworfen, es wird vorsichtig damit umgegangen
- Es wird nichts in den Mund genommen
- Tote Tiere oder Kot werden nicht angefasst
- Durch Rutschgefahr klettern wir nicht auf Holzstapel
- Wir lassen keinen Müll zurück, Müll den wir finden sammeln wir mithilfe unserer Müllzange ein und entsorgen ihn
- Die Fachkräfte haben ein Mobiltelefon mit den Telefonnummern der Eltern bei sich um diese im Notfall, sowie einen Krankenwagen zu informieren
- Ebenso haben wir stets eine vollausgestattete Erste-Hilfe-Ausrüstung, sowie eine Zeckenzange, Sonnencreme, dabei.
- Tierbauten und Brutplätze werden geschont
- Pflanzen werden nicht abgerissen oder zertreten



### 3.3 Bewegung durch Turnen

In keinem Lebensabschnitt spielt Bewegung eine so große Rolle wie in der Kindheit und zu keiner Zeit sind körperlich- sinnliche Erfahrungen so wichtig.

– Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 111)

„Die Entwicklung eines Körpers und des Geistes stehen immer in engen Zusammenhang.“

- Ingrid Miklitz „Der Waldkindergarten – Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes“

3. Auflage (Seite 28)

Einmal wöchentlich findet unsere in die verschiedenen Altersgruppen aufgeteilte Turnstunde in dem Gemeindesaal über dem Kindergarten statt. Unsere Terrassentür steht den Kindern in unserem täglichen Alltag offen, Bewegungsspiele, sowie die Bewegung auf dem Spielplatz ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufes.

Durch Bewegung bauen Kinder ihre konditionellen und koordinativen Fertigkeiten und Fähigkeiten aus, erwerben Wissen über ihren Körper und entwickeln ein Gespür für ihre Fähigkeiten. Ebenso er- und verfeinern sie ihre Grobmotorik, nehmen ihren eigenen Körper wahr, trainieren Konzentration, Reaktion, Ausdauer, Orientierung im Raum, Geschicklichkeit, Gleichgewicht, Koordination, verschiedene Fortbewegungsarten. Sie erhalten die Möglichkeit mit verschiedenen Materialien zu turnen.

Immer häufiger macht es sich in unserer heutigen Zeit bemerkbar, dass Kinder viele der Bewegungsabläufe, welche wir für selbstverständlich ansehen, nicht mehr anwenden können. Ein ausgewogener Kreislauf von Bewegung, Wahrnehmung und Gehirn ist allerdings notwendig im Hinblick auf die Bildung einer Eigenidentität sowie einer ganzheitlichen Entwicklung. Wahrnehmungsverarbeitungsstörungen sowie Bewegungsmangel haben deutliche, negative Auswirkung auf den gesamten Entwicklungsverlaufes eines Kindes.



Die dumme Augustine – Otfried Preußler



### 3.4 Ernährung

„Ein gesunder Geist wohnt in einem gesunden Körper“

- JUVENAL

In direkter Verbindung zu Bewegung steht eine gesunde, ausgewogene Ernährung, wodurch eine gute körperliche Verfassung, Gesundheit, sowie gefördert werden.

Diese hat einen weiteren wichtigen Stellenwert in unserer Einrichtung und unserer pädagogischen Arbeitsweise. Gerade während der geistigen und körperlichen Entwicklung, Wachstumsphase, benötigen Kinder eine ausgeprägte Nährstoffversorgung. Auch stärkt dies die Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit und baut das Immunsystem aus.

Durch das gemeinsame Zubereiten unseres Frühstücks, sowie die mit den Kindern gemeinsame Pflege unseres Hochbeetes lernen Kinder Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln.

Ebenfalls stärkt es die sinnliche Wahrnehmung, in riechen und tasten, sowie die Förderung der Selbstständigkeit.

Die Kinder dürfen bei der Zubereitung mitentscheiden, was sie zubereiten möchten.

Täglich haben die Kinder freien Zugang zu Wasser oder kaltem, warmen Tee.



Pettersson und Findus – Sven Nordqvist



### 3.5 Musikpädagogik

„Ein Kind, das singt, ist wie das sprudelnde Wasser einer Quelle oder wie eine aufblühende Blume beim Sonnenaufgang eines schönen Frühlingmorgens. Es singt, weil die Freude in ihm wohnt, eine unaussprechliche Freude voller Lachen und voller Gesang.“

– Fernand Maillet / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 122)

Musik ist ein fester Bestandteil unseres Kindergartenalltags. Bereits Monate vor der Geburt entwickelt sich der Hörsinn eines Neugeborenen. Um diesen Ganzheitlich zu fördern legen wir wert darauf, den Kindern Raum und Grunderfahrungen für das nutzen ihrer eigenen Stimme, in Form von Gesang zu geben. Aber auch Erfahrungen mit verschiedenen Musikinstrumenten zu sammeln. Weitere Bestandteile der Musikalischen Erziehung sind das anwenden eines rhythmischen Sprechens, sowie das Tanzen. Das bewegen ihres Körpers bereitet Kindern nicht nur Spaß, sondern fördert gleichzeitig die Bewusstseinsentwicklung gegenüber diesem und hilft im Ausdruck von Gefühlen. Ein gemeinsames Singen erzeugt einen immensen Nährwert in der sprachlichen Entwicklung. Wortartikulation und Reimformulierung durch das erweitern des Wortschatzes werden gefördert. Ebenso die akustische Wahrnehmung, durch das entwickeln von Verständnis gegenüber unterschiedlichen Instrumenten. Für den nach dem Kindergarten anknüpfenden Schulunterricht ist dies ein wertvolles, wichtiges Grundwissen. Auch fällt es Kindern nach dem spielerisch erlernten musizieren mit Klanghölzern und Triangel und dem dadurch erworbenen Rhythmusgefühl leichter, anschließend ein klassisches Instrument zu erlernen. Ein weiterer positiver Aspekt der musikalischen Förderung umfasst die kognitiven Fähigkeiten. Dies geschieht spielerisch durch einprägen des Rhythmus eines Klatschspieles oder das merken von Liedtexten, wodurch die Konzentration automatisch gefördert wird. Auch findet man die Förderung von Koordination im gemeinsamen tanzen wieder.



Wo die wilden Kerle wohnen – Maurice Sendak



### 3.6 Kreativität und Freispiel

„Als Kind ist jeder ein Künstler.“

– Pablo Picasso / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 121)

„Das Kind ist erfüllt, überfüllt von Bildern, die es bedrängen, die es loswerden muss, um sich in dieser Welt zurecht zu finden. Sein Zeichnen ist eine biologische Notwendigkeit. Es zeichnet, wie es läuft, es spricht. Es muss das Gesehene, das Erlebte, das Gewünschte, das Geträumte, das Feindliche, das Freundliche aussprechen, umsetzen, bannen, festhalten.“

– Paul Klee / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 120)

„Spiel ist nicht Spielerei, es hat hohen Ernst und tiefe Bedeutung.“

– Friedrich Wilhelm August Fröbel / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 36)

„Das Spiel ist der Weg der Kinder zur Erkenntnis der Welt, in der sie leben.“

– Maxim Gorki / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 147)

Kreativität in all seinen Formen findet großen Raum in unserer Einrichtung, da man sie als Versuch des Kindes, sein Umfeld zu verstehen sowie zu formulieren, deuten kann. Zeichnungen der Kinder, ebenso wie Spielausdrucksweisen spiegeln die Selbstwahrnehmung, den Wirklichkeitsausdruck und das Innenleben jedes einzelnen wieder.

Die Kinder wählen nach dem Ankommen ihren bespielten Ort, sowie ihren Spielpartner eigenständig aus. Währenddessen finden in Kleingruppen Projekte und Angebote statt, an welchen sie teilnehmen können.

Ein freies Entscheiden über Spielort – und Partner unterstützt das Bilden von Entscheidungsfähigkeit, Eigeninitiative und Selbstständigkeit. Es legt einen Weg für die natürliche Bildung von Freundschaften, Kreativität und Persönlichkeitsentwicklung.



### 3.7 Sprache

„Das Kind lernt durch Erfahren von Beispielen.  
So lernt es seine Sprache an vielen Beispielsätzen die es jeden Tag hört.  
Eine sprachreiche Umgebung, in der es gewissermaßen „badet“, ist besonders unterstützend.“  
- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 133)

„Beim Lesen lässt sich vortrefflich denken.“  
- Lew Nikolajewitsch Tolstoi / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 132)

Das Umfeld eines Kindes hat unmittelbaren Einfluss auf dieses. Sei es in Verhaltens- / Denk- oder auch Sprachweisen. Als Erzieher sehen wir uns hierbei unter anderem als prägende Sprachvorbilder. Gemeinsam möchten wir die Kinder durch gezielte Fragestellungen, gesetzte Impulse und das unterstützen durch gemeinsame Erzählrunden während dem Morgenkreis, das Lesen von pädagogisch wertvollen Büchern, Fingerspielen, Kreisspielen, rhythmisches Sprechen, etc. begleiten.

Einmal wöchentlich findet für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Bereich Sprache die „SBS“-Stunde statt. Das durch das Land Baden-Württemberg geförderte, musikalische Bildungsprogramm „Singen-Bewegen-Sprechen“ (SBS), fördert Kinder im Kindergartenalter spielerisch durch Bewegungsspiele, Texte und Lieder.



Das Traumfresserchen – Michael Ende





### 3.8 Sinn, Werte, Religion

„Kinder begegnen der Welt grundsätzlich offen.“

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 166)

„Warum? Kindergesichter: Jedes ist eine Landschaft, die erkundet werden will, ein aufgeschlagenes Buch, in dem der Weise die größten Geheimnisse und Wahrheiten entdecken wird. Kindergesichter: Jedes ist eine Welt. Und ihr Weinen und ihr Lachen, ihr Staunen und ihr Zorn, ihre Wildheit beim Spiel und ihre Sanftmut im Schlaf.

Und ihre Fragen: Im Meer gibt es Fische, die Menschen verschlucken. Was fressen sie, wenn kein Schiff untergeht? Die Bienen haben eine Königin, warum haben sie keinen König? Haben ausgestopfte Tiere einmal gelebt, und kann man einen Menschen ausstopfen? Weshalb sind die Tränen salzig? Muss man wirklich sterben? Wo bin ich gewesen, als ich noch nicht auf der Welt war? Warum sterben Kinder, und Alte bleiben am Leben? Warum kann ein Kanarienvogel nicht in den Himmel kommen? Kommt die Milch in der Brust auch von der Kuh? Was ist ein Schatten, und warum kann man nicht vor ihm fliehen? Warum gibt es Hungerige und Frierende und Arme? Und warum kaufen sie sich nichts? Warum haben sie kein Geld, warum gibt man ihnen nichts so? Kann ein Adler bis in den Himmel fliegen? War Mose sehr erschrocken, als er Gott erblickte? Ist der Donner ein Wunder? Die Luft, ist das Gott? Warum kann man die Luft nicht sehen? Weiß das kein Mensch auf der ganzen Welt? Kindergesichter, Kindergesichter und Fragen, Fragen. Noch glauben sie: Einmal, wenn sie groß sind, würden sie alles wissen.“

– Konrad Weiß / Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 165)

Als Einrichtung pflegen wir ein offenes Weltbild – Villa Kunterbunt. Grundsätzlich begegnen Kinder ihrem Umfeld und der Welt offen.

In dem Alltag eines jeden Kindes treten ständig neue Fragen dieser auf, für welche oft auch wir Erwachsenen keine sofortige Antwort darauf haben z.B. wieso leuchten Sterne.

Wir als Erwachsenen versuchen uns anhand wissenschaftlich fundierter Informationen Antworten zu suchen, doch wie viel nutzt das einem Kind.

Stattdessen versuchen wir solchen Fragen philosophierend auf den Grund zu gehen, indem wir Impulse setzen, durch die das Kind die Antwort selbst finden kann. Bei dem Philosophieren über den Ursprung der Welt oder Leben und Tod begleiten wir die Kinder verständnisvoll, sowie ernsthaft. Dadurch werden eigene Einstellungen und Wertehaltungen im gemeinsamen Dialog mit ihren Bezugspersonen entwickelt, was den Weg zu einer stimmigen, eigenen Persönlichkeit legt.

Durch Gesprächsrunden und Geschichten unter der Berücksichtigung der verschiedenen religiösen, spirituellen, weltanschaulichen Traditionen vermitteln wir den Kindern individuelle Sinn- sowie Werteorientierung. Hierdurch lernen die Kinder sich ihrer eigenen Identität bewusst zu werden. Als Team erschaffen wir den Kindern eine hoffnungsvolle und positive Umgebung, in welcher wir unsere Gemeinschaft, unser Miteinander in einem verantwortungsvollen Umgang miteinander stärken.

Eine Christliche Erziehung findet bei uns lediglich im Bezug auf die Feste während des Kindergartenjahres statt. Diese umfassen Erntedank, Sankt Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder verschiedene Religionen und Rituale auch im Bezug zu der Natur kennenlernen und sich ein selbstwirksames Urteil bilden können.



### 3.9 Schulförderung

Zu Beginn jedes neuen Jahres bekommen wir Besuch vom staatlichen Gesundheitsamt Tauberbischofsheim.

Alle Kinder, die ein Jahr vor der Einschulung stehen, werden untersucht. Sie als Eltern erhalten zuvor die entsprechenden Unterlagen sowie die Einladung hierfür. Die Untersuchung umfasst die Gesamtentwicklung des Kindes im Hinblick auf die Schulreife. Entsprechend werden ggf. Möglichkeiten zur speziellen Förderung des Kindes besprochen.

Allerdings beginnt die Schulförderung bei uns nicht erst im Jahr zuvor als expliziter Vorschüler, sondern mit dem Eintritt in den Kindergarten. Wir legen in unserem Alltag Wert, eine altersgerechte und spielerische Förderung der Kinder in dem Alltag integriert zu haben. Beispielsweise durch das regelmäßige backen von Brot oder Kuchen und das Entwickeln von einem Verständnis von Menge und Zahlen. Farben – und Formlehre sind ebenfalls Bestand unseres Alltages. Durch freies Malen haben die Kinder täglich die Möglichkeit, ihre Stifthaltung zu üben und zu fördern. Auch das Schneiden wird durch gezielte Bastelangebote geübt.

Ist man dann ein Vorschüler, findet wöchentlich die Vorschule gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft statt. In dieser wird der konkrete Entwicklungsstand, durch die Durchführung gezielter Angebote, als Vorbereitung für den Schuleintritt gefördert. Diese Angebote sind auf die Förderung aller notwendigen Kompetenzen bezüglich der Vorbereitung auf den Schulbesuch abgestimmt und enthält alle pädagogischen Schwerpunkte des Bildungsplans.

Um den baldigen Schulkindern einen sanften Übergang in ihren neuen Lebensabschnitt ermöglichen zu können, besuchen wir die Schulkinder gemeinsam, wobei wir eine Schulhausführung erhalten und an einer Unterrichtsstunde teilnehmen. Von dem Kooperationslehrer durchgeführte Besuche finden in unserer Einrichtung statt.



Pippi Langstrumpf – Astrid Lindgren



## 4. Kindergartenalltag

### 4.1 Öffnungszeiten der Einrichtung

In unserem Kindergarten wird durchgehend die Betreuungsform der Verlängerten Öffnungszeiten (VÖ) von 7.30 Uhr – 13.30 Uhr angeboten.

Dadurch halten die Kinder **keine Mittagsruhe** in einem zur Verfügung stehenden Schlafraum!

Bitte entscheiden Sie möglichst vorrausschauend für die nächsten Jahre, ob dies langfristig, bis zu dem Schuleintritt Ihres Kindes, die richtige Betreuungszeit für Sie und Ihr Kind ist, um einen unnötigen Wechsel in eine Ganztages – Gruppe (GT) in einen anderen Kindergarten, nach der Eingewöhnungszeit zu vermeiden.

### 4.2 Bring- und Abholzeit

Unser Kindergarten öffnet um 7.30 Uhr.

Die Bringzeit verläuft zwischen 7.30 Uhr und 8.30 Uhr. Da wir ab 8.30 Uhr mit unserem pädagogischen Angebot beginnen und jedem Kind eine ungestörte Teilnahme ermöglichen möchten, bitten wir Sie sich daran zu halten. **Nach 8.30 Uhr sind die Eingangstür und das vordere Tor geschlossen.**

Lediglich in Ausnahmefällen, bei Arztbesuchen etc., lassen wir das vordere Tor verlängert offen. Bitte teilen Sie uns dies bereits am Vortag mit.

**Die Abholzeit ist um 13.30 Uhr.**

Auch hier möchten wir Sie bitten, sich an die Zeit zu halten.

Ausnahmefälle können Sie uns hier selbstverständlich ebenfalls am Morgen des Tages mitteilen, wir versuchen darauf einzugehen.

Bei dem Abholen ist der bewusste, direkte Kontakt zu einer ErzieherIn sehr wichtig. Wir bitten Sie, sich daran zu halten.

### 4.3 Regelmäßige Anwesenheit

Wir empfehlen, dass Ihr Kind täglich in den Kindergarten kommt. Ausgenommen Krankheitstage, Arzt- oder Therapietermine, Familienurlaub.

Bitte vermeiden Sie möglichst Fehlzeiten und Unterbrechungen.

Ihr Kind integriert sich leichter in unsere Einrichtung und unsere Abläufe, wenn es regelmäßig kommt.



#### 4.4 Ausreichend Schlaf

Wir freuen uns über fitte, fröhliche und ausgeschlafene Kinder.

Ein Vormittag im Kindergarten ist sehr anstrengend für Ihr Kind, vergleichbar mit einem Arbeitstag eines Erwachsenen.

**Frühe, geregelte Bettzeiten sorgen für aufnahmefähige, gut gelaunte, aktive Kinder.**

Deshalb bitten wir Sie darauf zu achten, dass Ihr Kind vor dem Kindergartenbesuch ausreichend geschlafen hat (10-13 Stunden.)

#### 4.5 Aufnahmeverfahren

Über die Homepage der Stadt Niederstetten oder über die Stadtverwaltung Niederstetten können die Kinder für unsere Einrichtung angemeldet werden. Im Zuge dessen wird der Aufnahmevertrag mit dem Träger geschlossen, sowie das Aufnahmeheft ausgehändigt. Ungefähr zwei Monate vor Kindergarteneintritt meldet sich die für das Kind zuständige Bezugs-Fachkraft, um einen Termin für das Aufnahme-/ Erstgespräch zu vereinbaren. In diesem wird über das Kind, sowie über das Eingewöhnungsverfahren gesprochen.

Die Eltern oder ein Elternteil, als Experte ihres Kindes, sprechen mit der BezugserzieherIn über die verschiedenen Besonderheiten des Kindes, sodass diese von Beginn an berücksichtigt werden können.

Das Gespräch findet ohne Kind statt.



Jim Knopf – Michael Ende



## 4.6 Ausstattung

### Rucksack

Jedes Kind benötigt einen Kindergartenrucksack. Vor allem ist er Vermittler von Elternbriefen – Bitte überprüfen Sie dies!

Der Rucksack wird am Morgen an die Garderobe gehängt.

### Hausschuhe

Jedes Kind benötigt Hausschuhe, die im Kindergarten bleiben. Sie benötigen keine extra Schuhe für unseren Turntag.

Daher ist es umso wichtiger, dass die Kinder in den Hausschuhen festen Halt haben. Auch eine rutschfeste Sohle ist wichtig.

**Bitte keine offenen Schläppchen oder Crocks mitbringen!**

### Straßenschuhe

Bitte achten Sie auch bei den Straßenschuhen darauf, dass Ihr Kind gut darin laufen kann. Die Schuhe sollten der Jahreszeit entsprechend gewählt sein – **Auch hier bitte keine Crocks!**

### Jacken – Kopfbedeckung

Da wir auch bei Regen raus gehen bitten wir sie bei dem Kauf der Jacken darauf zu achten, dass diese eine Kapuze haben. Auch können wir nicht garantieren, dass es zu regnen beginnt, wenn wir draußen unterwegs sind.

Bitte geben sie Ihrem Kind der Jahreszeit entsprechend immer eine geeignete Mütze mit.

### Allgemeine Kleidung

Bitte kleiden Sie Ihr Kind **bequem und unempfindlich**. Die Kinder sollen sich in ihrer Kleidung wohlfühlen, toben und klettern. Auch soll die Kleidung für Sport und Rhythmik, sowie für Draußen geeignet sein.

**Die Kleidung darf schmutzig werden.**



Wickelkinder

Ihr Kind benötigt noch eine Windel? Kein Problem! Bitte bringen Sie mit

- Mehrere Windeln (keine zum reinschlupfen)
- Feuchttücher
- Creme
- Bitte immer ausreichende Wechselkleidung, sowie eine Rolle Kosmetikbeutel

Ihr Kind erhält ein Schrankfach oberhalb des Wickeltisches, in der wir die von Ihnen mitgebrachten Utensilien aufbewahren. Das Fach ist mit dem Namen beschriftet. Wir informieren Sie rechtzeitig, wenn Sie neue Windeln etc. mitbringen müssen. Die Wickelunterlage wird nach jedem Gebrauch sorgfältig von uns desinfiziert.

Wir fördern die Sauberkeitserziehung. – In individuellem Tempo.

#### 4.7 BezugserzieherIn

Jedes neue Kind wird von seiner zukünftigen BezugserzieherIn eingewöhnt. Sie begleitet das Kind im Laufe der gesamten Kindergartenzeit und ist AnsprechpartnerIn bezüglich Eingewöhnungs- und Entwicklungsgesprächen, Portfolio / Mondbuch, Wickeln, etc.

#### 4.8 Eingewöhnung

Übergänge bergen Chancen und Risiken.

Es sind Brücken zwischen bestimmten Lebensabschnitten.

Wer bei einem Übergang diese Brücke betritt, verlässt Gewohntes, Vertrautes.

– Ingrid Miklitz „Der Waldkindergarten – Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes“ 3. Auflage (Seite 174)

Wir legen Wert auf den Weg, der über die oben genannte Brücke führt.

Ein neuer Lebensabschnitt beginnt für Eltern und Kind mit dem Eintritt in den Kindergarten.

Jedes Kind, jede Familie, jeder Anfang ist individuell. Uns liegt es besonders am Herzen, diesen für alle so angenehm als möglich zu gestalten. Aus diesem Grund sind bei uns alle Eingewöhnungen individuell und auf Ihr Kind abgestimmt. Die Dauer der Eingewöhnung hängt vom Alter und den Vorerfahrungen des Kindes ab. Prinzipiell sollte sich **ein Elternteil jedoch bis zu zwei Wochen Zeit** nehmen bzw. diese Zeit in Anspruch nehmen können.

Bei Kindern, die bereits in einer Einrichtung waren oder Geschwisterteile in unserem Kindergarten haben, kann die Begleitung kürzer ausfallen.



Wir bitten Sie, Ihr Kind auf den Kindertageeintritt vorzubereiten, mit ihm über den neuen Lebensabschnitt zu sprechen und grundsätzlich nie ohne Abschied aus dem Raum zu gehen.

Wichtig für Sie zu wissen ist auch, dass Sie darauf vorbereitet sind, dass es durchaus vorkommen kann, dass sich Ihr Kind weinend an Sie klammert. Sie wissen, dass dieses Verhalten ganz normal ist, es zeigt ein altersgerechtes Bindungsverhalten.

Überlegen Sie bei der Verabschiedung gut, ob Sie den richtigen Moment gewählt haben. Wenn Sie der Meinung sind, dass Ihr Kind Sie noch braucht, bleiben Sie da.

Wenn Sie bei Ihrem Kind den Abschied angekündigt haben, ist Ihre klare Einstellung und Haltung, sowie klare Worte und klare Gesten sehr wichtig!

Ein Abschiedsritual ist z.B. zu sagen „Ich gehe jetzt nachhause. Du darfst nun bei den Kindern, Janina, Sofie, Lena (je nach Bezugserzieherin) bleiben. Ich hole dich, wenn der Uhrzeiger hier ... ist wieder ab. Tschüss.“

Es kann sein, dass Ihr Kind anschließend weint. Haben Sie die Gewissheit, dass wir uns um Ihr Kind kümmern, dieses beruhigen.

**Empfehlung:** Auch nach der Eingewöhnung ist es wichtig, ihr Kind **nicht zu überfordern**. Für dreijährige Kinder ist ein sechs Stunden Vormittag erfahrungsgemäß in den ersten 2-3 Monaten viel zu lang. Wenn es Ihnen möglich ist, begrenzen Sie die Zeit am Anfang auf **drei Stunden**.

Auch wenn es Ihrem Kind gut bei uns gefällt, sollten Sie es früher abholen, denn ein Vormittag im Kindergarten ist voller Eindrücke, die verarbeitet werden müssen und kommen einem Arbeitstag eines Erwachsenen gleich. Generell sagt man „**Wir gehen, wenn es am schönsten ist, denn dann kommen wir auch gerne wieder.**“

Sie finden anbei ein prinzipielles Beispiel eines Eingewöhnungsverlaufs.



Die kleine Hummel Bommel – Britta Sabbag



Tag	Ankommen	Verhalten des Elternteils	Nach Hause gehen
1	8.30 Uhr	Elternteil begleitet sein Kind durch den Raum, spielt mit	9.30 Uhr
2	8.30 Uhr	Elternteil bleibt auf einem Stuhl im Raum sitzen, begleitet das Kind nicht mehr, spielt nicht mehr mit	9.30 Uhr
3	8.30 Uhr	Elternteil bleibt auf einem Stuhl im Raum sitzen, begleitet das Kind nicht mehr, spielt nicht mehr mit	9.30 Uhr
4	8.30 Uhr	Elternteil bleibt auf einem Stuhl im Raum sitzen begleitet das Kind nicht mehr, spielt nicht mehr mit. Elternteil kündigt Abschied an und geht. Eltern kommen zum vereinbarten Zeitpunkt wieder. (10 Minuten raus gehen).	Nach Absprache, spätestens 10.30 Uhr
5	8.30 Uhr	Elternteil bleibt auf einem Stuhl im Raum sitzen begleitet das Kind nicht mehr, spielt nicht mehr mit. Elternteil kündigt Abschied an und geht. Eltern kommen zum vereinbarten Zeitpunkt wieder. (20 Minuten raus gehen).	Nach Absprache, spätestens 10.30 Uhr
6	8.30 Uhr	Elternteil bleibt auf einem Stuhl im Raum sitzen begleitet das Kind nicht mehr, spielt nicht mehr mit. Elternteil kündigt Abschied an und geht. Eltern kommen zum vereinbarten Zeitpunkt wieder. (30 Minuten raus gehen).	Nach Absprache, spätestens 10.30 Uhr





7	8.30 Uhr	Elternteil kommt nur kurz in den Raum. Dann Abschied. – Elternteil bleibt in der Nähe oder ist jederzeit erreichbar und in der Lage schnell zu kommen. (Zeit individuell vereinbaren)	Nach Absprache, spätestens 10.30 Uhr
8	8.30 Uhr	Individuell, je nach Situation	Nach Absprache, spätestens 11.30 Uhr
9	8.30 Uhr	Individuell, je nach Situation	Nach Absprache, spätestens 11.30 Uhr
10	8.30 Uhr	Individuell, je nach Situation	Nach Absprache, spätestens 11.30 Uhr

#### 4.9 Schweigepflicht und Fotografien

Da Sie sich während der Eingewöhnungsphase Ihres Kindes längere Zeit bei uns aufhalten und auch in den Folgenden Jahren immer wieder Gelegenheit haben, am Kindergartengeschehen teilzunehmen, sind Sie gebeten, eine Schweigepflichtserklärung zu unterschreiben!

Wir weisen Sie darauf hin, dass Sie keine Vorfälle und Beobachtungen, die Sie während Ihrer Hospitationszeit im Kindergarten machen, weiterverbreiten dürfen. Aufnahmen von Fotos und Videos sind aus Datenschutzrechtlichen Gründen untersagt. Wir besitzen einen Kindergartenfoto, mit diesem wir die Kinder nach Einverständnis von Ihnen während ihrer Kindergartenzeit, sowie an ihren ersten Kindertagen begleiten.

#### 4.10 Handy

Bitte benutzen Sie Ihr Handy in der Einrichtung vor den Kindern **grundsätzlich nicht**.



**4.11 Wochenablauf**

<p><b>Montag</b></p>	<p><b>7.30 Uhr – 8.30 Uhr</b> Bringzeit (Kinder bringen das von ihnen über das Wochenende ausgewählte Buch wieder mit in den Kindergarten)</p> <p><b>7.30 Uhr – 9.00 Uhr</b> Freispiel, Hochbeet, Küchenfeen, Morgenkreis</p> <p><b>9.00 Uhr – 9.30 Uhr</b> Frühstück</p> <p><b>9.30 Uhr – 12.00 Uhr</b> Musikschule und Draußenzeit</p> <p><b>12.00 Uhr – 12.30 Uhr</b> Mittagssnack</p> <p><b>12.30 Uhr – 13.15 Uhr</b> Stuhlkreis</p> <p><b>13.15 Uhr – 13.30 Uhr</b> Abholzeit</p>
<p><b>Dienstag</b></p>	<p><b>7.30 Uhr – 8.30 Uhr</b> Bringzeit</p> <p><b>7.30 Uhr – 9.00 Uhr</b> Freispiel, Hochbeet, Küchenfeen, Morgenkreis</p> <p><b>9.00 Uhr – 9.30 Uhr</b> Frühstück</p> <p><b>9.30 Uhr – 12.00 Uhr</b> Turnen, Yoga, Bewegungsbaustelle und Draußenzeit</p> <p><b>12.00 Uhr – 12.30 Uhr</b> Mittagssnack</p> <p><b>12.30 Uhr – 13.15 Uhr</b> Stuhlkreis</p> <p><b>13.15 Uhr – 13.30 Uhr</b> Abholzeit</p>



<p><b>Mittwoch</b></p>	<p><b>7.30 Uhr – 8.30 Uhr</b> Bringzeit</p> <p><b>7.30 Uhr – 9.00 Uhr</b> Freispiel, Hochbeet, Küchenfeen, Morgenkreis</p> <p><b>9.00 Uhr – 9.30 Uhr</b> Frühstück</p> <p><b>9.30 Uhr – 12.00 Uhr</b> Vorschule, Projekttag und Draußenzeit</p> <p><b>12.00 Uhr – 12.30 Uhr</b> Mittagssnack</p> <p><b>12.30 Uhr – 13.15 Uhr</b> Stuhlkreis</p> <p><b>13.15 Uhr – 13.30 Uhr</b> Abholzeit</p>
<p><b>Donnerstag</b></p>	<p><b>7.30 Uhr – 8.30 Uhr</b> Bringzeit</p> <p><b>7.30 Uhr – 13.15 Uhr</b> Natur- / Waldtag</p> <p><b>13.15 Uhr – 13.30 Uhr</b> Abholzeit</p>
<p><b>Freitag</b></p>	<p><b>7.30 Uhr – 8.30 Uhr</b> Bringzeit</p> <p><b>7.30 Uhr – 13.15 Uhr</b> Natur- / Waldtag</p> <p><b>13.15 Uhr – 13.30 Uhr</b> Abholzeit (Kinder dürfen ein von ihnen ausgewähltes Buch über das Wochenende mit nachhause nehmen.)</p>



#### **4.12 Täglicher Morgenkreis**

Jeden Vormittag, vor dem gemeinsamen Frühstück, findet unser täglicher Morgenkreis statt.

In diesem besprechen wir, welcher Wochentag, welcher Monat, welche Jahreszeit gerade ist. Montags bekommen die Kinder nacheinander in der Reihe einen Erzählstein, mit welchem sie erzählen dürfen, was sie am Wochenende erlebt haben. Dies stärkt das Selbstwertgefühl und vermittelt jedem einzelnen Kind, dass es gesehen wird.

#### **4.13 Täglicher Stuhlkreis**

In unserem täglichen Stuhlkreis, bevor die Kinder abgeholt werden, findet ein Angebot, eine Besprechung zu unserem aktuellen Thema, statt. Hierzu werden passende Fingerspiele oder Kreisspiele gespielt, sowie Lieder, welche von der ErzieherIn mit der Gitarre und den Kindern mit Instrumenten begleitet werden, gesungen. Wir singen viel von Rolf Zuckowski.

#### **4.14 Freispiel**

Nach dem Ankommen im Kindergarten besteht in unserer Einrichtung die Regel, sich erstmals eine Beschäftigung an einem unserer Tische auszusuchen. Dies birgt die nötige Ruhe zum morgendlichen ankommen mit sich. Mit Ausnahme davon, dass Ihr Kind an der Reihe für die Frühstücksvorbereitung in der Küche ist.

Eine Beschäftigung an einem unserer Tische kann ein momentanes Bastelangebot, malen, eine Platte oder für die Vorschüler der Webrahmen sein. Nach dem beenden davon, darf es in der anschließenden Freispielzeit eigenständig entscheiden, in welchem Spielbereich und mit wem es spielen möchte. Den Kindern steht es frei, alle Spielebenen im Haus zu nutzen. Kinder, welche die gewählte Ebene wechseln, müssen grundsätzlich zuerst ihren bespielten Platz aufräumen.



#### 4.15 Essen und Verpflegung

Das gemeinsame Frühstück wird täglich, gemeinsam mit einer abwechselnden Kleingruppe von Kindern und einer ErzieherIn, in unserer Kindergartenküche zubereitet.

Gemeinsam backen wir Vollkornbrot für die Woche, bereiten saisonale Aufstriche sowie Marmeladen zu, kochen Porridge, backen herzhaft Waffeln oder Pfannkuchen, nutzen das Gemüse aus unserem Hochbeet und die Beeren von unseren Sträuchern.

Die restlichen Zutaten werden saisonal, regional auf dem Markt in Niederstetten oder Kim's Bioladen in Schrozberg gekauft.

Hierfür sammeln wir ein monatliches Essensgeld von 30,- Euro pro Kind ein.

Ein vollwertiges Essen liegt uns am Herzen, sowie das Fördern der Wertschätzung im Umgang zu Lebensmitteln und Mahlzeiten.

Die Kinder benötigen keine Trinkflasche.

Wir kochen täglich frischen Tee, welchen die Kinder je nach Witterung warm oder kalt neben Wasser nach Bedarf aus Bechern trinken können.

Bei dem Vorliegen von Allergien oder anderen Lebensmittelunverträglichkeiten, wird dies im Erstgesprächs – Protokoll erfasst.



Petterson und Findus – Sven Nordqvist

#### 4.16 Projekte

Fortlaufend durch das Kindergartenjahr finden Projekte zu speziellen Themen statt. Hierbei werden die Kinder bei der Entscheidung durch Kinderkonferenzen mit einbezogen und dürfen äußern, wofür sie sich gerade interessieren.



#### **4.17 Feste und Veranstaltungen durch das Kindergartenjahr**

Feste sind in ihrer Diversität und dadurch, dass sie lediglich einmal im Jahr stattfinden etwas ganz Besonderes und haben einen eigenen Stellenwert. Im immer wiederkehrenden Jahreskreislauf schenken sie Orientierung und Struktur. Bei der Planung ist es uns wichtig, die Kinder miteinzubeziehen und sie an dieser mitteilhaben zu lassen.

##### **Die Geburtstagsfeier**

Einmal im Jahr ist er da, der eine spezielle Tag, auf den sich jedes Kind freut und ihn kaum abwarten kann. Selbstverständlich darf das feiern von diesem auch bei uns nicht fehlen. Grundsätzlich findet die Feier bei uns am Tag selbst statt. Sollte der Tag auf ein Wochenende fallen nutzen wir den Montag. Bereits morgens backen wir gemeinsam mit dem Kind und zwei von ihm ausgewählten anderen Kindern seinen gewünschten Geburtstagskuchen, welchen wir bei der gemeinsamen Geburtstagstafel zusammen essen. In dem Stuhlkreis für diesen Tag singen wir gemeinsam Geburtstagslieder, sprechen Geburtstagsverse -/ Fingerspiele, jeder darf dem Kind gratulieren, welches sich anschließend seine Lieblingskreisspiele wünschen darf, sowie eine Geburtstagsgeschichte, bevor es abschließend ein Geschenk aus unserer Geburtstagsschatzkiste wählen kann.

##### **Karneval der Tiere**

.. oder viel mehr der Kinder. Im Februar geht es bei uns im Kindergarten närrisch zur Sache. An unserer Faschingsfeier sind alle Kinder ob Ritter, Pirat, Biene, Pippi Langstrumpf, etc. bei uns willkommen. Luftschlangen und Faschingslieder schmücken den Raum, in welchem wir an diesem Tag nicht genug von witzigen Spielen und einem besonderen Faschingsbuffet bekommen.

##### **Oma und Opa, schaut doch mal**

Einmal wieder Kind sein – An diesem Tag sind alle Großeltern herzlich zu uns eingeladen um gemeinsam mit uns einen Teil des Kindergartenalltags mitzuerleben.

##### **Wer hoppelt denn da zum Oster-/ Frühlingsfeier**

Was machen denn die ganzen Eier überall auf unserer Wiese? Es scheint als wäre der Osterhase vorbei gehoppelt. Gemeinsam machen wir uns im April auf die Suche nach diesem. Spannend, wohin uns der Weg führt.

Eines der wichtigsten und sogleich bedeutendsten Güter der Menschheit ist, durch sein Spenden von Wärme und Licht, das Feuer. Ohne es wäre das Überleben unserer Vorfahren nur schwer bis kaum möglich. Bereits die römischen Priesterinnen hatten im Altertum die wichtige Aufgabe, das Feuer nicht erlöschen zu lassen, da es seit dem Altertum als etwas Heiliges gilt.

Symbolisch steht das Osterfeuer für die Sonne als Mittelpunkt für das Sein, diese man damit nach einem langen Winter begrüßen möchte. Ebenfalls steht es für die Sicherung auf das Zusammenspiel von Fruchtbarkeit, Wachstum und Ernte. Dieser Brauch fand seinen Ursprung bereits vor 1559.

Gemeinsam mit Ihnen als Familie möchten wir dies am Abend feiern.

##### **Frühjahrsflohmarkt**



Zwischen Ostern und dem Beginn der Sommerzeit findet unser mit Speis und Trank unterstützter, öffentlicher Kinderflohmarkt neben unserer Villa Kunterbunt statt.

#### **Sommersonnwendfest**

Durch den greifbaren Bezug gegenüber der Natur ist es uns wichtig, dass Ihre Kinder die Feste dieser ebenfalls kennenlernen wie Oster und Weihnachten. Die Sommersonnenwende ist der längste Tag des Jahres, danach werden die Tage wieder kürzer. Mit einem gemeinsamen Feuer und beisammen Sein möchten wir dies gemeinsam mit Ihnen am Abend feiern.

#### **Fotograf**

Einmal im Jahr kommt der Fotograf in unseren Kindergarten, dieser macht Portrait-, sowie Gruppenaufnahmen von den Kindern. Auch Sie als Familie haben die Möglichkeit sich von diesem fotografieren zu lassen.

Der Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Es werden nur Kinder fotografiert, deren Eltern die schriftliche Zustimmung gegeben haben. Anschließend können die Fotomappen von Ihnen käuflich erworben werden.

#### **Schultüten basteln**

Gemeinsam mit den Eltern werden vor den Sommerferien an einem Wochentagsabend Schultüten für die Vorschüler gebastelt.

#### **Vorschulübernachtung**

Im Juli / August ist es soweit, für unsere Vorschüler steht das Ende der Kindergartenzeit unmittelbar bevor. Um die Kindergartenzeit gebührend zu verabschieden dürfen diese gemeinsam mit uns als ErzieherInnen mit gemeinsamen Abendessen, Nachtwanderung und Kinder-Disco in unserer Villa Kunterbunt übernachten. Abschließend gibt es am nächsten Morgen ein gemeinsames Frühstück.

#### **Sommerfest**

Gemeinsam mit Ihnen als Familien möchten wir unmittelbar bevor es in die großen Ferien geht unser Sommerfest feiern. Bei Kaffee, Kuchen, Salaten etc. freuen wir uns mit Zeit zu verbringen und uns gemeinsam von dem zu Ende gegangenen Kindergartenjahr verabschieden.

#### **Herbstfestumzug**

Abwechselnd mit den Kindergärten Rinderfeld, Niederstetten und Vorbachzimmern läuft jährlich jeweils einer der Kindergärten bei dem Herbstfestumzug mit.

#### **Erntedankfest**

Die Natur schenkt uns Nahrung. Dies möchten wir gemeinsam mit Ihnen als Familien feiern.

#### **Samhain**

Wer oder was ist das? Und wo liegt der eigentliche Ursprung von Halloween. Mit den Kindern schnitzen wir Kürbise



### Lichterfest

Das Jahr neigt sich dem Ende zu und es dämmt bereits in den frühen Abendstunden. Im Morgenkreis ist um diese Zeit das Thema „Teilen“ besonders groß. Die Sankt Martins Geschichte wird erzählt und Laternen gebastelt. Abends sind alle Familien zu einer Lichterwanderung eingeladen, die mit Punsch und Martinssternen endet.

### Ho ho ho wer klopft denn da – Der Nikolaus steht vor der Tür

Gemeinsam mit Ihnen als Familien treffen wir uns an der Waldhütte mit Feuer, Punsch und Plätzchen um den Nikolaus zu begrüßen.

### Weihnachtsmarkt

Abwechselnd mit den Kindergärten Rinderfeld, Niederstetten und Vorbachzimmern hat jährlich jeweils einer der Kindergärten einen Weihnachtsmarktstand in Niederstetten.

### Weihnachten ist da

Am letzten Kindergartentag des Jahres feiern wir vormittags mit den Kindern unsere alljährliche Weihnachtsfeier.



Lieselotte – Alexander Steffensmeier





## 5. Elternarbeit

### 5.1 Erziehungspartnerschaft und Elterngespräche

„Eine enge Zusammenarbeit und Abstimmung aller Beteiligten zum Wohle der Kinder ist Voraussetzung und Aufgabe zugleich.“

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Seite 51)

Deutlich gemacht ist hierbei die Grundvoraussetzung einer optimalen Erziehungspartnerschaft zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern. Einmal im Jahr, um den Geburtstag der Kinder, finden Entwicklungsgespräche statt, welche zum Austausch von Entwicklungsschritten, Wahrnehmungen, Stärken, Spielvorlieben und Interessen des Kindes dienen. Als Grundlage eines Elterngesprächs werden in den Wochen zuvor explizite, systematische Beobachtungen zu Entwicklungsbögen von der pädagogischen Fachkraft ausgefüllt.

Hierbei wird auf die Bereiche

- Haltung und Bewegungssteuerung
- Fein und Visumotorik
- Sprache
- Kognitive Entwicklung
- Emotionale Entwicklung

geachtet.

Die Elterngespräche werden vorausplanend zeitnah vereinbart und finden ohne Kinder statt.

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen, sowie ergänzen die Erziehung des Kindes in er Familie.

### 5.2 Elternbeirat

**Lesen Sie hierzu in Ihrem Aufnahmeheft:**

**Richtlinien des Kultusministeriums und des Ministeriums für Arbeit und Soziales über die Bildung und Aufgaben der Elternbeiräte nach § 5 des Kindertagesbetreuungsgesetzes.**

Jedes Jahr findet im Herbst ein Elternabend statt, an diesem jeweils zwei Elternbeiräte gewählt werden. Alle gewählten Vertreter wählen untereinander einen Vorsitzenden und dessen Stellvertreter.

Der Elternbeirat ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Eltern und ErzieherInnen. Er ist Vermittler zwischen ErzieherInnen und Eltern, versucht die Interessen beider Seiten zu vertreten. Die Elternbeiräte treffen sich mehrmals im Jahr untereinander und organisieren gemeinsam mit dem Kindergarten – Team, teilweise in Eigenverantwortung, die in dem Kindergartenjahr anstehenden Feste und Ausflüge. Zur Durchführung dieser werden alle Eltern der Einrichtung miteinbezogen.

Nach Bedarf finden Treffen mit dem Erzieherteam, der Kindergartenleitung und dem Träger statt.



Jedes Jahr entscheidet der Elternbeirat neu, für welche Aktivitäten und Belange er sich aktuell einsetzt und für welche Ausgaben die erwirtschafteten Gelder verwendet werden.

Der Elternbeirat verfügt über eine eigene Kasse, in der Gewinne verwaltet werden.  
Von den Geldern profitieren alle Kinder.

### 5.3 Elternabende

Jeweils im Herbst, sowie im neuen Jahr, findet ein Elternabend statt.

Weitere Elternabende werden spezifisch, Themenbezogen geleitet. Themenwünsche der Eltern dürfen gerne geäußert werden, um beispielsweise Referenten einzuladen.

## 6. Gesetzliche Grundlagen

- Sozialgesetzbuch (SGB VIII)
- Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG)
- Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)
- Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)
- Infektionsschutzgesetz (IfSG)
- Hygieneplan
- Arbeitsgesetze (AGG, MuSchG, JArbSchG, ArbZG, BGB, NachwG)
- UN-Kinderrechte
- Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)

### 6.1 Sozialgesetzbuch (SGB VIII)

Das achte Sozialgesetzbuch regelt die gesetzlichen Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe. Bei diesem Gesetz geht es um die Rechte der Kinder und Jugendlichen, die Aufgaben und die Zusammenarbeit der öffentlichen und freien Jugendhilfe. Es wird auch der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und die Hilfe zur Erziehung geregelt. Im dritten Abschnitt wird die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege geregelt. Auch die Sicherheit und Weiterentwicklung der Qualität durch geeignete Maßnahmen ist im §22a SGB VIII gesetzlich verankert. Hierzu gehören auch die Entwicklung und der Einsatz einer pädagogischen Konzeption als Grundlage, sowie die Erfüllung des Förderantrages und die Evaluation der Arbeit in der Einrichtung.



## 6.2 Kinderbetreuungsgesetz (KiTaG)

Das Land Baden-Württemberg regelt die Arbeit in ihren Kindertageseinrichtungen durch das Kindertagesbetreuungsgesetz, kurz KiTaG.

Die Tageseinrichtungen, sowie die Tagespflegepersonen sollen die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und ergänzen und zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beitragen. Diese Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes zur Förderung seiner Gesamtentwicklung.

Kinder, die auf Grund ihrer Behinderung einer zusätzlichen Betreuung bedürfen, sollen zusammen mit Kindern ohne Behinderung in Gruppen gemeinsam gefördert werden, sofern der Hilfebedarf dies zulässt. Des Weiteren sind der Förderauftrag und die Qualität, die Aufgaben der Gemeinden und Beteiligung der Träger der freien Jugendhilfe, die Pflicht einer ärztlichen Untersuchung, die Notwendigkeit eines Elternbeirates, die Qualifikationen und der Schlüssel des pädagogischen Personals, die Förderung von Einrichtungen freier Träger sowie weitere vor allem für den Träger relevante Vorschriften zu den Rahmenbedingungen festgeschrieben.

## 6.3 Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG)

Mit dem BKisSchG soll der Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Kindeswohlgefährdung, Vernachlässigung und Missbrauch verbessert werden.

Die beiden relevanten Regelungen (§72a Abs. 4 Führungszeugnisse von Ehrenamtlichen bei freien Trägern und §79a i.V. mit §74 Qualitätsentwicklung) richten sich an den öffentlichen Träger.

Mit dem BKisSchG sollen u.a.

- Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden
- Netzwerke des Kinderschutzes auf der örtlichen Ebene eingerichtet werden
- Träger der Jugendhilfe sollen verpflichtet werden, durch Einblick in erweiterte Führungszeugnisse sicherzustellen, dass sie keine MitarbeiterInnen beschäftigen, die nach einem der im Gesetz benannten Paragraphen verurteilt worden sind
- Die Qualitätsentwicklung und -sicherung bei Trägern der Jugendhilfe vorangetrieben werden.



## 6.4 Lebensmittelhygieneverordnung (LMHV)

Nach der Lebensmittelhygiene-Verordnung ist jeder Betrieb, der Lebensmittel herstellt, verarbeitet oder in Umlauf bringt, verpflichtet, im Prozessablauf die für die Lebensmittelsicherheit kritischen Arbeitsstufen zu ermitteln, konsequent zu überwachen und zu dokumentieren sowie angemessene Sicherheitsmaßnahmen festzulegen. Dies gilt sowohl für Kindertageseinrichtungen, die Mittagstisch anbieten, als auch für die Einrichtungen, die gelegentlich kochen oder backen.

Des Weiteren werden auch die Eltern über die Hygiene- und Zubereitungsvorschriften aufgeklärt.

## 6.5 Infektionsschutzgesetz (IfSG)

Das Infektionsschutzgesetz regelt die gesetzlichen Pflichten zur Verhütung und Bekämpfung von Infektionskrankheiten beim Menschen. Zweck des Gesetzes ist es, übertragbare Krankheiten beim Menschen vorzubeugen, Infektionen frühzeitig zu erkennen und ihre Weiterverbreitung zu verhindern. Die Einrichtungen sind zur Weitergabe der meldepflichtigen Krankheiten gesetzlich verpflichtet.

## 6.6 Hygieneplan

Jede Einrichtung ist verpflichtet einen Hygieneplan auszuarbeiten. Ziel eines solchen Hygieneplanes ist es, die Kinder und pädagogischen Fachkräfte vor Infektionen zu schützen bzw. das Infektionsrisiko zu minimieren. Dieser Hygieneplan muss alle gesetzlichen Vorgaben, Verordnungen und Vorschriften berücksichtigen, an die organisatorischen und baulichen Gegebenheiten der Einrichtungen angepasst und in regelmäßigen Abständen überarbeitet werden.

Es werden sowohl bereichsbezogene Arbeitsanweisungen, als auch weitere Maßnahmen der Gesundheitsförderung und -erhaltung, die über die Infektionshygiene hinaus zur Prävention auch nicht übertragbarer Erkrankungen der Kinder und des Personals beitragen, festgelegt.

Ein weiterer Aspekt des Hygieneplans ist das Schaffen optimaler Bedingungen, die das Lernen begünstigen und das Wohlbefinden auch während eines ganztägigen Aufenthalts in der Einrichtung ermöglichen (z.B. das Innenraumlufthygiene, Beleuchtung, Lärm).

Der Hygieneplan ist jährlich hinsichtlich seiner Aktualität zu überprüfen und ggf. zu ändern. Er muss jederzeit für Beschäftigte und Reinigungskräfte zugänglich und einsehbar sein.



## 6.7 Masernimpfung

Ihr Kind soll bald in unserer Einrichtung aufgenommen werden.

Das Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention (Masernschutzgesetz) trat am 01. März 2020 in Kraft.

Ziel des Gesetzes ist es, unter anderem

Kinder wirksam vor Masern zu schützen.

Nach § 20 Absatz 9 des

Infektionsschutzgesetzes (IfSG) haben Personen, die in Gemeinschaftseinrichtungen betreut werden sollen, ab dem 01. März 2020 der Leitung der Einrichtung **vor Beginn Ihrer Betreuung** einen Nachweis darüber vorzulegen, dass sie ausreichend gegen Masern geimpft oder gegen Masern immun sind.

Der erforderliche Nachweis kann auf folgende Weisen erbracht werden:

1. Durch einen **Impfausweis** (Impfpass) oder ein **ärztliches Zeugnis** darüber, dass bei Ihrem Kind ein **ausreichender Impfschutz** gegen Masern besteht oder
2. Ein ärztliches Zeugnis darüber, dass bei Ihrem Kind eine **Immunität** gegen Masern vorliegt oder
3. Ein ärztliches Zeugnis darüber, dass Ihr Kind aus medizinischen Gründen nicht geimpft werden kann (**Kontraindikatoren**) oder
4. Eine Bestätigung einer staatlichen Stelle oder der Leitung einer anderen vom Gesetz betroffenen Einrichtung darüber, dass ein Nachweis nach Nummer 1 oder Nummer 2 **bereits vorgelegen hat**.

Sofern Ihnen weder der Impfausweis noch eine andere Bescheinigung über die erfolgte Masernschutzimpfung (z.B. Anlage zum Untersuchungsheft) vorliegt, sollten Sie sich an Ihre/n Arzt oder Ärztin wenden. Er/Sie kann gegebenenfalls fehlende Impfungen nachholen oder eine bereits erfolgte Impfung (die nicht in den Impfausweis eingetragen wurde), eine bereits durchlittene Masernerkrankung oder den entsprechenden Immunstatus bestätigen. Sofern aus medizinischen Gründen eine Masernschutzimpfung bei Ihrem Kind nicht möglich ist (Kontraindikation), kann sie/er auch hierüber ein ärztliches Zeugnis ausstellen mit Angabe des Zeitraums, für den die Kontraindikation gilt. Wir möchten Sie daher bitten, spätestens einen Tag vor dem ersten Kindergartenbesuchs einen der oben genannten Nachweise im Original zukommen zu lassen.

Der Nachweis wird Ihnen nach **erfolgreicher Prüfung wieder ausgehändigt**.

**Bitte beachten Sie:**

**Nach dem Infektionsschutzgesetz darf ein Kind, das ab der Vollendung des ersten Lebensjahres keinen Nachweis vorlegt, nicht in einer Kindertageseinrichtung betreut werden.**

Die letzte Masernimpfung muss mindestens 114 Tage vor dem ersten Aufnahmetag zurückliegen, da die Impfung ansonsten keine Wirkung aufweist.

Bitte beachten Sie, dass ein vollständiger Impfschutz gegen Masern nicht nur die Kinder selbst vor einer Masernerkrankung schützt, sondern auch die Personen in Ihrem Umfeld, die nicht geimpft werden können, wie Säuglinge oder immungeschwächte Personen.

Weitere Informationen können auch auf der Internetseite des Bundesministeriums für Gesundheit abgerufen werden:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/impfpflicht/faq-masernschutzgesetz.html>

Gesetzlich Versicherte haben Anspruch auf Schutzimpfungen.

Dazu gehören auch die empfohlenen Schutzimpfungen gegen Masern.



**Bitte beachten Sie die folgenden datenschutzrechtlichen Hinweise:**

Name und Kontaktdaten des für die Verarbeitung der personenbezogenen Daten Verantwortlichen:

Stadt Niederstetten, Kindergarten Villa Kunterbunt Oberstetten, Frau Janina Kleinschrot (Leitung) Email:  
[kiga.oberstetten@niederstetten.de](mailto:kiga.oberstetten@niederstetten.de)

Kontaktdaten des behördlichen Datenschutzbeauftragten:

Tel.: 07932 / 9102 – 33

E-Mail: [datenschutz@niederstetten.de](mailto:datenschutz@niederstetten.de)

Für jedes Kind wird die Vorlage des Nachweises von der Kindertageseinrichtung dokumentiert. Die Dokumentation wird so lange aufbewahrt, bis das Kind die Kindertageseinrichtung verlässt.

## **6.8 Arbeitsgesetz (ArbZG)**

Zweck des Gesetzes ist es, die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer bei der Arbeitszeitgestaltung zu gewährleisten und die Rahmenbedingungen für flexible Arbeitszeiten zu verbessern sowie den Sonntag und die staatlich anerkannten Feiertage als Tage der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung der Arbeitnehmer zu schützen.

## **6.9 Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (AGG)**

Ziel des Gesetzes ist, Benachteiligungen aus Gründen der Rasse oder wegen der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu verhindern oder zu beseitigen.

## **6.10 Mutterschutzgesetz (MuSchG)**

Dieses Gesetz gilt für werdende oder stillende Mütter, die in einem Arbeitsverhältnis stehen und regelt unter anderem die Gestaltung des Arbeitsplatzes, Beschäftigungsverbote für Mütter vor und nach der Entbindung, die Mitteilungspflicht, Stillzeit, Mehrarbeit und das Kündigungsverbot.



### **6.11 Jugendarbeitsschutzgesetz (JArbSchG)**

Dieses Gesetz gilt für die Beschäftigung von Personen, die noch nicht 18 Jahre alt sind, beispielsweise in der Berufsausbildung.

Hier werden mitunter die Arbeitszeit, Dauer der Arbeitszeit, Prüfungen und außerbetriebliche Ausbildungsmaßnahmen, Ruhepausen, Aufenthaltsräume und die zulässigen Schichtzeiten geregelt.

### **6.12 Bürgerliches Gesetzbuch (BGB)**

Die im Bürgerlichen Gesetzbuch relevanten Regelungen zum Arbeitsrecht klären beispielsweise die Vergütung, das Maßregelungsverbot, die Unübertragbarkeit und die Schriftform der Kündigung.

### **6.13 Nachweisgesetz (NachwG)**

Dieses Gesetz gilt für alle Arbeitnehmer, es sei denn, dass sie nur zur vorübergehenden Aushilfe von höchstens einem Monat eingestellt werden.

Dieses Gesetz regelt unter anderem die Nachweispflicht, die Änderung der Angaben, die Übergangsvorschrift und die Unabdingbarkeit.

Darüber hinaus gelten für die pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen alle gesetzlichen Vorgaben des deutschen Arbeitsrechts.

Der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst Sozial- und Erziehungsdienst (TVöD SuE) regelt die Vergütung, Ein- und Höhengruppierung, Stufenzuordnung, Zusatzversorgung und Urlaub für Fachkräfte und Praktikanten.

### **6.14 UN-Kinderrechte**

Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Gewalt, das Recht auf Beteiligung, das Recht auf Bildung und Gesundheit. Die Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen (VN) ist das Herzstück der weltweiten Kinderrechte. Jede und jeder einzelne muss Kinder respektieren, ihnen zuhören und ihrer Meinung Beachtung schenken. Ganz besonders gilt dies für Tageseinrichtungen für Kinder und die ErzieherInnen in der täglichen Arbeit.



## 6.15 Bundesdatenschutzgesetz (BDSG)

- Dieses Gesetz dient dazu, den Einzelnen davor zu schützen, dass er durch den Umgang mit seinen personenbezogenen Daten in seinem Persönlichkeitsrecht beeinträchtigt wird. Personenbezogene Daten sind alle Angaben, die sich Personen (Kindern, Eltern, MitarbeiterInnen und Mitarbeitern) zuordnen lassen. Dazu gehören nicht nur die Anschrift, sondern auch Beobachtungen, die von der Erzieherin oder dem Erzieher in Berichten festgehalten werden. Auch wertende Aussagen (z.B. zur Schulbereitschaft und Schulfähigkeit) oder Videoaufzeichnungen und Fotos gehören zu den personenbezogenen Aufgaben.

Für eine kompetente Arbeit in der Kindertageseinrichtung ist es notwendig, mit personenbezogenen Daten umzugehen. Hierbei ist es förderlich, den Eltern transparent zu machen, was konkret mit den erhobenen Daten geschieht. Die Einhaltung und die Umsetzung des Datenschutzes ist in ihrem Kern die Respektierung des Persönlichkeitsrechts des pädagogischen Fachpersonals, der Eltern und der Kinder.

Kinder sind Träger eigener Rechte, die in der UN-Kinderrechtskonvention (Übereinkommen über die Rechte des Kindes) niedergelegt sind.

Diese personenbezogenen Daten werden in Akten oder Dateien gespeichert. Dabei wird streng darauf geachtet, dass nur befugte Personen Zugang zu diesen Daten haben.

## 6.16 Versicherungsschutz

Auszug aus: UKBW Unfallkasse BW

Kinder sind während des Besuchs von Tageseinrichtungen beitragsfrei und automatisch ohne Anmeldung bei der Unfallkasse Baden-Württemberg gegen Unfälle versichert.

### Was ist versichert

Versichert sind alle Tätigkeiten

1. Während des regulären Besuchs der Einrichtung, z.B. das Spielen, Malen, Toben, aber auch das Schlafen, Essen oder der Gang zur Toilette.
2. Bei offiziellen, von der Leitung der Tageseinrichtung bzw. dem Träger genehmigten Veranstaltungen, dies sind beispielhaft Ausflüge, Kindergartenfeiern, Weihnachtsfeier, Laternenumzug ggf. auch außerhalb der Betreuungszeit, solange der organisatorische Verantwortungsbereich der Tageseinrichtung vorliegt. (D.h. die Veranstaltung wird von der Leitung der Tageseinrichtung oder den ErzieherInnen organisiert und durchgeführt.)
3. Sowie die damit verbundenen unmittelbaren Wege, egal mit welchen Verkehrsmitteln sie zurückgelegt werden.

Der Versicherungsschutz besteht auch, wenn ein Kind den Unfall selbst verschuldet oder gegen ein Verbot der ErzieherIn handelt. Versichert sind Unfälle der Kinder nicht aber Krankheiten wie Erkältungen oder Masern.

### Was tun im Falle eines Unfalles

Ereignet sich ein Unfall mit Körperschaden, so ist dieser durch den Träger der Tageseinrichtung zu melden.





**Sollte Ihr Kind bei uns einen Unfall erleiden und dieser ist so schwerwiegend, dass Sie einen Arzt aufsuchen, müssen Sie uns diesen Arztbesuch melden. Wir schreiben einen Unfallbericht und eine Unfallanzeige, die wir an den Träger und dieser an die Versicherung weiterleiten.**

### Leistungen

Gesetzlich unfallversichert sind Personen, aber keine Sachschäden. Nach einem Unfall erbringt die Unfallkasse BW die durch die Unfallfolgen notwendigen Sach- und Geldleistungen, ggf. ein Leben lang. Auch Schäden an einem Hilfsmittel z.B. einer Brille oder Hörgerät können ersetzt werden.

## 6.17 Aufsichtspflicht und Haftung

Im Kindergarten haben alle ErzieherInnen die Aufsichtspflicht über alle Kinder.

Ist Ihr Kind auf dem Weg in den Kindergarten und / oder im Bus haben Sie die alleinige Verantwortung. Bei Festen, Feiern und Veranstaltungen bei welchen Sie anwesend sind, obliegt die Aufsichtspflicht ebenfalls bei Ihnen.

Sollte während der Betreuungszeit ein Unfall passieren, sei er noch so klein, wird dieser grundsätzlich von einer ErzieherIn im Unfallheft notiert bzw. wird ein Unfallbericht geschrieben. Selbstverständlich teilen wir Ihnen den Vorfall spätestens beim abholen mit oder rufen Sie an, sollte Ihr Kind ein Buskind sein.

Sollten Sie anschließend zu einem Arzt mit Ihrem Kind gehen, (Kopf angeschlagen, Verdacht auf Bruch, etc.) ist es wichtig, uns darüber zu informieren, sodass wir dies in unseren Unfallbericht mitaufnehmen können.

## 7. Literaturangaben

- Orientierungsplan für Bildung und Erziehung für die baden-württembergischen Kindergärten (Ministerium für Kultur, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Pilotphase, Beltz Verlag) Der
- Waldkindergarten, Dimensionen eines pädagogischen Ansatzes (Ingrid Miklitz, Beltz Verlag / 3. Auflage)
- Maria Montessori, Leitsätze der Montessori Pädagogik
- KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg)
- Übereinkommen über die Rechte des Kindes, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, 2010
- [Osterfeuer: Bedeutung & Brauch \(vivat.de\)](#)
- [Ideal und Prinzipien der Waldorfpädagogik - Anthroposophie-Lebensnah.de](#)

